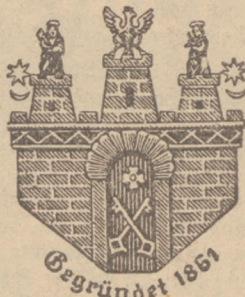


Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna



Bemaspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Poznań 4.40 z., in der Provinz 4.30 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z., vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 z. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk. durch Ausland-Zeitungs-Handel G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Alja Marjańska Piliudskiego 25, zu richten. Telegrammanchrift: Tageblatt, Poznań. Postfachkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Zug: Concordia Sp. Ate.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Zuschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentdeckten Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Alja Marjańska Piliudskiego 25. — Postfachkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. Ate., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang

Poznań, Sroda, 12-go kwietnia 1939

Posen, Mittwoch, 12. April 1939

Nr. 83

Weltweite britische Garantieverklärungen?

Politische Geschäftigkeit während der Festtage

Am Donnerstag Erklärungen Chamberlains und Halifax' — Schutzversprechen auch für Griechenland und die Türkei?

London, 11. April. Das englische Kabinett trat am Donnerstag mittags zu einer zweitägigen Besprechung zusammen. Nach einer amtlichen Mitteilung wurde das Ober- und Unterhaus für Donnerstag nachmittags einberufen. Dabei werden Ministerpräsident Chamberlain und Lord Halifax Erklärungen über die letzten Ereignisse abgeben.

Während der Kabinettsitzung sprachen der griechische und der rumänische Gesandte im englischen Außenamt vor.

Chamberlain hatte nach der Kabinettsitzung mit dem Oppositionsführer Attlee eine dreiviertelstündige Unterredung.

Der Premierminister war am Donnerstag früh aus Schottland nach London zurückgekehrt. Er begab sich nach seiner Ankunft sofort nach Downingstreet 10 und hatte mit dem Außenminister Lord Halifax eine mehrstündige Aussprache, über deren Ergebnis nichts mitgeteilt wurde. Vor dieser Aussprache hatte Lord Halifax den französischen Botschafter Corbin und den griechischen Gesandten in London empfangen.

Lord Halifax begab sich am Nachmittag in Begleitung des Unterstaatssekretärs im Außenamt, Cadogan, in das Gebäude des Reichsverteidigungsausschusses. Dort hatte er Besprechungen mit dem Chef des britischen Generalstabes, Gort, und dem stellvertretenden Chef des Admiralstabes, Admiral Cunningham. Neben dem Ergebnis dieser Besprechungen wurde ebenfalls keine Mitteilung herausgegeben.

Der in der gestrigen Sitzung des britischen Kabinetts gefasste Beschluss, das Unterhaus zum Donnerstag einzuberufen, gibt der Londoner Presse von Dienstag Veranlassung, Kombinationen über die zu erwartenden Auslassungen anzustellen. Den Kommentaren ist zu entnehmen, dass in der gestrigen Kabinettsitzung offenbar keinerlei konkrete Beschlüsse über britische Schritte gefasst worden sind. Die Blätter enthalten im großen und ganzen lediglich Andeutungen der Art, dass die britische Regierung wieder Garantieverklärungen abgeben werde: Für Griechenland und die Türkei. In diesem Zusammenhang sprechen die Blätter in einer Uebereinstimmung, die auf amtliche Inspiration schließen lässt davon, dass die diplomatische Tätigkeit nicht nur zwischen England und den Balkanstaaten, sondern in erster Linie zwischen England und Italien voraussichtlich bis zum Donnerstag fortgesetzt werde, mit dem Zweck, eine Plattform für die zu erwartende Unterhauserklärung zu suchen.

Paris nicht weniger geschäftig

Der ursprünglich für Mittwoch angelegte französische Kabinettsitzung ist auf Dienstag nachmittags vorverlegt worden. Dieser Beschluss ist im Anschluss an eine Sitzung des Ständigen Landesverteidigungs-Ausschusses am Sonntagabend bekanntgegeben worden.

An der Spitze dieses Ausschusses nahmen teil: der Ministerpräsident und Verteidigungsminister, der Kriegsmarineminister, der Luftfahrtminister, Generalissimus Gamelin, der Chef der Generalstabs des Landheeres und der Luftarmee sowie der Chef des Admiralstabes. Die Beratung dauerte etwa zwei Stunden. Eine Verlautbarung wurde nicht ausgegeben. Man erfährt lediglich, dass zum Schluss der

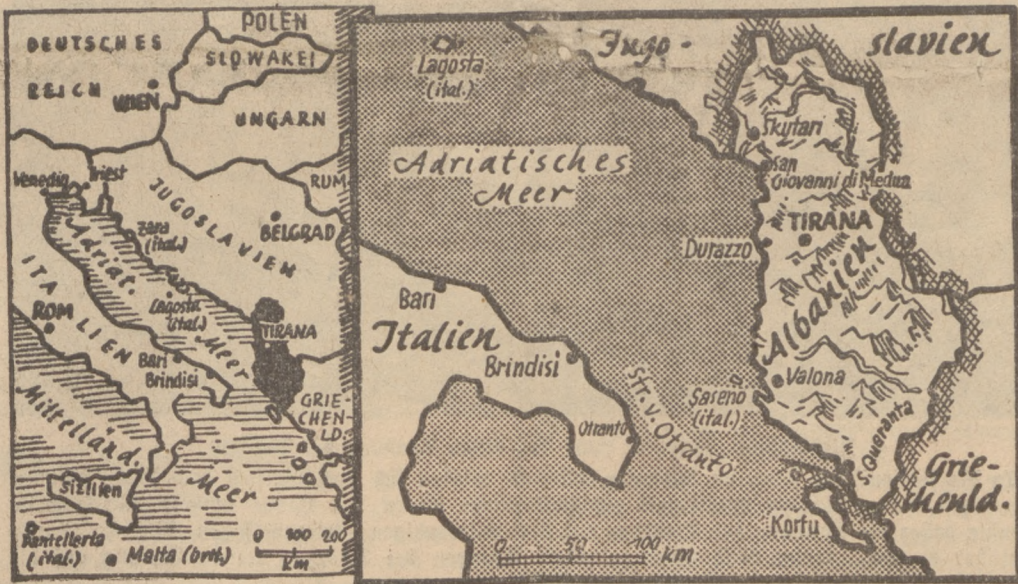
englische Botschafter vom Ausbruch empfangen wurde.

Außenminister Bonnet hatte am Vormittag eine Unterredung mit dem ersten Sekretär der englischen Botschaft und wurde dann vom Präsidenten Lebrun empfangen.

Mißglückte Versuche

Mit ausgesprochenem Mißmut nimmt die Londoner Öffentlichkeit die Osterbilanz der „Times“ hin, aus der hervorgeht, dass die

englischen Eintreffungsbemühungen in verschiedenen Ländern mißlungen sind. Nach dem Leitartikel der „Times“ haben zunächst Belgien sowie Holland ausdrücklich erklärt, dass sie keinerlei Schutz Großbritanniens wünschten. Die Stelle bezieht sich auf die Versuche Englands, sein System einseitiger Protection auch auf Belgien, Holland, die Schweiz und Dänemark auszudehnen. Wie durchsichtiger, haben sich auch die Schweiz und Dänemark ähnlich ablehnend geäußert.



„Gegenzüge“ der Westmächte

PAT über die mutmaßliche britisch-französische Reaktion auf die Besetzung Albanien

Im Zusammenhang mit den Veränderungen auf dem Balkan bringt die Polnische Telegraphenagentur eine Meldung, in der sie über die mutmaßlichen „Gegenzüge“ Englands und Frankreichs spricht.

Die politischen Beratungen in London, so schreibt die PAT, scheinen sich in der Hauptsache um zwei Fragen zu drehen,

1) welche Vorkehrungen getroffen werden können, um Griechenland Hilfe zu leisten, das mit Albanien eine 240 Kilometer lange Grenze habe und dessen Insel Korfu von der albanischen Küste aus beschossen werden könne, da Korfu nur 6 Kilometer von der Küste entfernt liege;

2) was mit dem britisch-italienischen Mittelmeeraukommen geschehen solle, in dem Italien sich zur Erhaltung des Status quo im Mittelmeer verpflichtet habe.

In London spreche man davon, dass Griechenland als Antwort auf eine britische Garantieerklärung die englische Flotte um die Besetzung gewisser Punkte ersuchen würde, damit die Garantie-Erklärung zur Auswirkung kommen könnte. Es handele sich dabei um die Insel Korfu, den Hafen Navarino auf der Halbinsel Morea und um die Insel Kreta. Das Erscheinen der britischen Flotte an diesen drei

Punkten würde gleichzeitig eine Warnung vor einer Konzentrierung der italienischen Flotte an den Inseln des Dodekanes bedeuten. Für jeden Fall habe die britische Flotte im Mittelmeer bereits Befehl erhalten, sich zu sammeln und sich gegebenenfalls in das östliche Mittelmeer zu begeben.

Chamberlain wolle versuchen, auf jeden Fall eine Kündigung des englisch-italienischen Abkommens zu vermeiden. Man wolle von Mussolini verlangen, dass er im Verlauf der nächsten Tage die italienischen Truppen aus Spanien zurückziehe, und um diesen Preis wäre man dann bereit, das britisch-italienische Abkommen trotz der Albanien-Aktion aufrecht zu erhalten. Falls die Italiener — so bemerkt die Pat zum Schluss — dieses Angebot ablehnen sollten, dürfte ein Bruch zwischen London und Rom unvermeidlich sein, da die französische Regierung in dieser Angelegenheit einen schärferen Standpunkt einnehme. Frankreich übe auf England in dieser Richtung einen Druck aus und verlange, dass im Falle der Weiterbelassung der italienischen Truppen in Spanien eine gemeinsame französisch-englische Demarche in Burgos unternommen werden soll mit der Drohung, Spanisch-Marokko durch französische Truppen und die britische Flotte besetzen zu lassen.

Den alten Freundschaften treu

Die Türkei verlässt sich auf die eigene Armee

Ankara, 11. April. Die türkische Nationalversammlung nahm am Dienstag eine Regierungserklärung zur Außenpolitik entgegen. Darin heißt es, dass die Türkei angesichts der augenblicklichen Stimmung in der Welt ihren Freundschaften und Bündnissen treu bleibt. Um dem Frieden zu dienen, werde die Türkei auch in Zukunft mit allen großen und kleinen Staaten seine freundschaftlichen Beziehungen in der gleichen herzlichen Loyalität aufrechterhalten. Nichts könnte die Türkei von ihrem Wege abbringen.

Der Ministerpräsident unterstrich in diesem Zusammenhang, dass im übrigen die türkische Armee stark genug sei, um selbst alle Gefahren abzuwenden zu können.

Rumänisch-türkische Aussprache

Istanbul, 11. April. Der zweitägige offizielle Besuch des rumänischen Außenministers Gafencu in der Türkei ist beendet. Vor seiner Abreise empfingen die Außenminister der Türkei und Rumäniens die Vertreter der Presse, denen sie eine amtliche Mitteilung übermitteln ließen. Darin wird gesagt, dass angesichts der letzten Ereignisse die gemeinsamen und solidarischen Interessen beider Länder im Rahmen des Balkan-Paktes besprochen wurden. Die friedliche und feste Außenpolitik der Balkan-Entente wird fortgesetzt. Ihr Ziel sei, die Sicherheit und die Unabhängigkeit der verbündeten Völker zu verstärken sowie auch die Beziehungen zu den befreundeten Nachbarn im Geiste des Abkommens von Saloniki zu vertiefen. Diese Politik werde mit Entschlossenheit fortgeführt.

Dazu gab Außenminister Gafencu eine Zusatzerklärung ab, in der er betonte, es habe sich in Istanbul nur um eine Aussprache, nicht aber um Verhandlungen gehandelt.

Britische Journalisten in Polen

Warschau, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Die polnischen Blätter berichten nachträglich ausführlich über den herzlichen Empfang des aus London zurückgekehrten Außenministers Bed am Sonntag nachmittags in Warschau. Besonders wird hervorgehoben, dass neben den Delegationen des Außenministeriums und der englischen Botschaft vor allem die polnische Wehrmacht, darunter eine Abordnung des Artillerie-Regiments, dem Oberst Bed angehört, stark vertreten war. Gleichzeitig wird bekannt, dass am Sonntagabend eine Gruppe englischer Journalisten nach Polen gekommen ist, die unter der Führung polnischer Offiziere Übungen und Vorführungen verschiedener Waffengattungen der polnischen Armee bewohnten.

Bekräftigung der Waffenbrüderschaft

General Sikorski aus Frankreich zurück

Warschau, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Nach zweimonatigem Aufenthalt in Frankreich ist General Sikorski am 8. April nach Warschau zurückgekehrt. Er hat in Frankreich eingehend die neuen Einrichtungen der Armee befragt — wie der „Kurier Warszawski“ hervorhebt — die Waffenbrüderschaft und die ideale Verbundenheit der polnischen und der französischen Armee bekräftigt.

Abbruch britischer Kriegsschiffbesuche

London, 11. April. Die Londoner Morgenpresse von Dienstag berichtet in langen Meldungen, dass sämtliche britischen Kriegsschiffe in französischen und italienischen Häfen Befehl erhalten hätten, ihre Besuche abzugeben und sich nach einem geheimgehaltenen Ort in See zu begeben.

„Deutsche Anteilnahme nicht nur platonisch“

Die deutsche Presse zur Neuordnung in Albanien

Berlin, 11. April. Die Besetzung Albaniens durch die italienische Wehrmacht hat unter den Demokraten des Westens wieder jenes bekannte Kriegsgeheimnis ausgelöst, das bisher auch jede deutsche Maßnahme begleitete, die zur Sicherung des Friedens getroffen wurde. Die deutsche Presse nimmt dagegen Stellung und begrüßt die Tatsache, daß das befreundete Italien durch die Neuordnung in Albanien weiter seine politische Kraft stärken konnte.

Deutschland steht auch in diesem Falle restlos auf der Seite Italiens — so schreibt der „Westdeutsche Beobachter“ und würdigt die schneidige Ausföhrung der militärischen Besetzung. Das Geschrei um Ahmed Zogu sei ein weiterer Beweis dafür, daß die demokratischen Mächte dem Bormarsch der jungen Nationen sich auch dort entgegenstellen, wo ihr eigenes Gebiet nicht verletzt wird.

Die „Kölnische Zeitung“ schreibt u. a.: Wenn irgendwelche Zivilstrategen in Frankreich und in England eine „Flottendemonstration“ vor Korfu und gar die Besetzung Korfus empfehlen, um Griechenland für die englisch-französische Front gegen Italien gefügig zu machen, so würde Athen solch eine Druckmaßnahme sicherlich als alles andere, denn eine Freundschaftsgeste betrachten.

Richtig sei, daß Italiens Einmarsch in Albanien dazu bestimmt sei, die Ordnung in diesem Lande zu sichern und einen Unruheherd zu beseitigen, zu dem Albanien sicherlich wieder geworden wäre, wenn König Zogu noch länger die Möglichkeit gehabt hätte, seine zwei- und mehrdeutige Außenpolitik fortzusetzen. Aus der Haltung der westlichen Demokratien zu dem Entschluß Italiens, seine Lebensinteressen auf der anderen Seite der Adria zu verteidigen und zu sichern, muß deshalb die Folgerung gezogen werden, daß es ihnen nicht darum zu tun ist, den Frieden zu schütten, sondern einen Unruheherd zu erhalten, von dem aus es sich mit Hilfe des Königs bequem gegen Italien operieren ließe.

Zu der antiitalienischen Pressehege in London und Paris schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten“ u. a., die wohlthuende Ruhe, Sicherheit und Zufriedenheit der deutschen Ostern stehen felsenfest ab von der nervösen Ueberreiztheit und hysterischen Unruhe, die während der Osterfeierlage die westlichen Staaten erfüllte. Italiens blühndes Eingreifen in Albanien sei für London und Paris ein Osterfest gewesen, dessen Ueberreizung man gerade in einem Augenblick, da eine Allianz-Politik ältesten Stils gestartet wurde, als außerordentlich unangenehm und störend empfand.

Die Beschuldigungen gegenüber Deutschland, insbesondere durch die französische Presse, Anstifter des „Ueberalles“ auf Albanien zu sein, hätten sich als dumme Erfindungen erwiesen. Doch verfolge Deutschland selbstverständlich mit allergrößter Anteilnahme alle Maßnahmen Italiens zum Schutz seiner Lebensrechte und seines Lebensraumes im Mittelmeer, und die demokratische Welt wäre äußerst schlecht beraten, wollte sie diese Anteilnahme als rein platonische Befundung werten.

Italienischer Kreuzer in Japan. Das Flaggschiff des italienischen Fernostgeschwaders „Bartolomeo Colleoni“ traf in Yokohama zu einem achttägigen Besuch ein. Der Kommandant wurde vom Kaiser in Audienz empfangen.

„Absoluter Herr der Adria“

Die Vorgänge in Albanien in polnischer Betrachtung

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 11. April. In der polnischen öffentlichen Meinung ist in der Sympathie für Italien durch die Ereignisse in Albanien ein deutlicher Stimmungswandel hervorgerufen worden. Die letzten Hoffnungen auf eine gegenseitige Entfremdung der beiden Mächte, denen man sich in manchen Kreisen immer noch hingegen hatte, sind nun endgültig enttäuscht.

Der „Gaz“ bezeichnet es als eine Verringerung zuungunsten Italiens, daß es nunmehr auf Leben und Tod mit dem Dritten Reich verbunden sei. Es zeugt von Unklarheit in gewissen polnischen Kreisen, wenn das konservative Blatt behauptet, Gerüchte über eine Lockerung der Achse seien zwar auch vorher schon im allgemeinen unbegründet gewesen; Italien hätte jedoch infolge seiner getragenen Beziehungen zu Großbritannien immer noch zwischen dem Reich und den Demokratien vermitteln können. Durch die Unterwerfung Albaniens, so schreibt der „Gaz“ weiter, sei nun Italien der absolute Herr des Adriatischen Meeres geworden. Jugoslawien sei jetzt in starkem Maße von ihm abhängig, und es könne auch seinen Einfluß auf dem Balkan ausdehnen. Dafür sei aber der Abbruch vertieft worden, der Italien von Frankreich trenne, und die Normalisierung der Beziehungen zu England sei heute in Frage gestellt. Italien habe für den Augenblick einen erheblichen Vorteil errungen. Auf weite Sicht gesehen, habe es aber die „starke Front der westlichen Demokratien“ gegen sich befestigt, zu der sich auch noch andere Staaten gesellen könnten. Im übrigen seien von der albanischen Angelegenheit vermutlich keine weiteren Konsequenzen zu erwarten, wenn auch der Ausbruch eines Konfliktes dadurch begünstigt würde.

In einem Leitartikel über den Kurs der italienischen Politik behandelt das Regierungsblatt „Kurier Poranny“ die Einzelheiten des Adria-Problems, das Italien zu seinem Vorgehen in Albanien veranlaßt hat. „Kurier Poranny“ bestätigt, daß die Westmächte bis jetzt auch nach außen hin wenig Lust gezeigt hätten, sich näher für die Ereignisse zu interessieren. Der unmittelbare Nachbar Albaniens, Jugoslawien, habe die Gerüchte dementiert, als ob Albanien dort um Hilfe gebeten habe, und habe erklärt, daß in diesem Ausmaße zwischen Belgrad und Tirana keinerlei Abkommen bestehe. Jugoslawien unterstreiche auch die Freundschaft, durch die es mit Italien verbunden sei. Belgrad prüfe den Verlauf der Ereignisse in Ruhe und unterhalte ständige Verbindung mit Rom, das sich zur Informierung der jugoslawischen Regierung verpflichtet fühle. Das Blatt kommt zu dem Schluß, daß es schwer vorzusagen sei, wie die Ereignisse sich auf Grund der albanischen Vorgänge weiter entwickeln würden.

Bedenkliche Stimmungsmache

Aus Cleveland wird ein Musterbeispiel britischer Hege gemeldet, die augenblicklich Amerika überflutet. Der englische Astronom-Philosoph (!) Bertrand Russell erklärte in einer Rede vom Rathaus aus, daß für das Jahr 1939 ein neuer Weltkrieg bevorstehe. Dieser Krieg werde Europa in Trümmer legen. Wenn er vorbei sei, werde Amerika zum beherrschenden Staat der Welt werden. Es werde geradezu als Weltkrieger aus dem Kampf hervorgehen. Niemand werde Geld besitzen, um das europäische Trümmersfeld wieder aufzurichten. Die europäischen Nationen müßten vielmehr von Amerika Geld leihen, um ihre Städte wiederaufbauen zu können. Amerika werde dann jede Bedingung an seine Darlehen knüpfen können (!).

Mussolini an die jugoslawische Regierung

Dank für freundschaftliche Haltung in der albanischen Frage

Belgrad, 11. April. Von italienischer Seite erfährt man, daß der hiesige italienische Gesandte Indelli im Auftrag des Duce der jugoslawischen Regierung den besonderen Dank für ihre freundschaftliche Haltung in der albanischen Frage aussprach.

Gleichzeitig verlautet in gut unterrichteten, politischen Kreisen Belgrads, daß der Duce noch eine besondere Depesche an die jugoslawische Regierung geschickt habe, von deren Inhalt diese äußerst befriedigt sei.

Generaladmiral Albrecht

Der Führer beorderte den Marinegruppen-Befehlshaber Ost

Berlin, 11. April. Der Führer hat den Marinegruppen-Befehlshaber Ost, Admiral Albrecht, zum Generaladmiral befördert. Gleichzeitig hat der Führer ihm zu seinem vierzigjährigen Dienstjubiläum telegraphisch seine besten Glückwünsche ausgesprochen.

Conrad Albrecht wurde am 7. Oktober 1880 in Bremen geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Goslar trat er am 10. April 1899 als Seefahrer in die Marine ein und wurde am 27. September 1902 zum Leutnant zur See befördert. Im Kriege war er einer der bekanntesten Torpedobootsführer der Marine, die anfangs mit der 1. Halbschlottille, später mit der „Zerstörerflottille Glandern“ in zahlreichen Gefechten in der Nordsee und im englischen Kanal am Feinde war. Während der Skagerrak-Schlacht ging er mit seinem Führerboot im schweren Feuer an dem zerhörsenen Flaggschiff „Ulfow“ des Admirals Hipper kämpfend und legte ihm mit seinem Stabe auf Schlachtkreuzer „Moltke“ über.

Gegen Einmischung in Europa

Bezeichnendes Ergebnis einer Rundfrage in USA
New York, 11. April. Das „Institut für öffentlichen Meinung“, das auf Grund wissenschaftlicher Methoden die Ansichten „aller Bevölkerungsschichten“ über aktuelle Tagesfragen zu ergründen versucht, veröffentlicht das Ergebnis seiner neuesten Rundfrage.

Nach diesen für die wahre Stimmung in den breitesten Kreisen der nordamerikanischen Öffentlichkeit nicht allzu maßgeblichen Feststellungen erklärte sich zwar die Mehrheit der Einfender im Kriegsfalle für eine Unterstützung der Demokratien mit Lebensmitteln. Dagegen befürwortete nur ein kleinerer Teil die Frage, ob die Vereinigten Staaten die Demokratien im Kriegsfalle auch mit Kriegsmaterial versorgen sollten. Schließlich sprach sich die überwältigende Mehrheit der Einfender, nämlich 84 v. H., gegen die Entsendung von amerikanischen Truppen und Kriegsschiffen nach Uebersee aus.

Hilferuf aus USA

an — — — Moskau!

Die New-Yorker Zeitung „World Telegram“ sendet am Montag einen dringenden Hilferuf an die Sowjetunion. Das amerikanische Blatt beschwört die Sowjetunion, die „Demokratien“ doch nicht im Stich zu lassen, und schließt mit den Worten: „Jetzt ist Moskaus große Chance gekommen! Ein Wort aus Moskau und die Parole ist gegeben.“ Die Zeitung deutet an, daß die Vereinigten Staaten dann schon folgen würden...



Italienische Truppen nach der ersten Landung bei Durazzo

Als die italienischen Truppen Albanien besetzten, trieben sich noch vielfach bewaffnete Banden die meist aus entlassenen Sträflingen zusammengesetzt waren, im Lande umher. Stellenweise mußte daher die Landung der Truppen mit der notwendigen kriegsmäßigen Vorsicht durchgeführt werden. Unser Bild zeigt gelandete Truppen bei Durazzo, die in Deckung auf die Meldung der Spähtrupps warten.

Als Jagdflieger bei Richthofen

Von Joachim von Schoenebeck

In einem der großen Posener Kinos wurde kurz vor Ostern ein amerikanischer Tendenz-Film gezeigt, der einseitiges Heldentum englischer Kampfflieger schilderte. Damit nun diese einseitige Schilderung einigermaßen ins Gleichgewicht gebracht werde, veröffentlichten wir ein Kapitel aus dem Buch „Flieger am Feind“ von Werner v. Langsdorff, der in seinem Werk einundfünfzig deutsche Luftfahrer vom großen Kriegsgeheimnis erzählen läßt.

Im Mai 1917 erhielt ich den Befehl, mich bei Jagdstaffel 11 zu melden. Das war die berühmte Staffel, die Richthofen führte, Deutschlands beste Jagdstaffel. Jeder von uns kannte sie, hatte in seinem Herzen Bewunderung für die kühnen Flieger; mich aber überfiel leise Angst, wie ich mit meinen neunzehn Jahren dort bestehen sollte.

Gleich nach der Meldung mußte ich meinem neuen Kommandeur vorfliegen. Als ich wieder herunterkam, bemerkte er trocken: „Das ist gar nichts, was Sie gelernt haben! Kurven müssen Sie fliegen! Nichts als Kurven! Vor acht bis zehn Tagen kann ich Sie nicht an die Front mitnehmen.“ Ich war reichlich geschmeilt, und als ich obendrein am nächsten Tage auch bei der Schießübung nur mäßig abschnitt, war mir die Freude an der Staffel Richthofen zunächst vergangen. Es war fabelhaft, wie er uns Anfänger vornahm, und was wir bei ihm lernten! Er selbst nahm die Ausbildung jedes seiner Flieger in die Hand. Sowies es der Dienst erlaubte, mußten wir nach der Scheibe schießen. Jeder bekam für seine beiden Maschinen-gewehre je fünfzig Schuß mit — und wir Anfänger erreichten im Durchschnitt eine Trefferrate von fünfzig bis sechzig von den hundert. Aber die „Kanonen“ der Staffel brachten es auf achtzig, fünfundachtzig. Und wenn Richthofen zurückkam, so

hatte er fast stets über neunzig, ja manchmal alle hundert Schuß in der Scheibe sitzen!

Am zehnten Tage durfte ich mit an die Front. Wie eine Henne pöchte er auf mich Rücken auf. Alle Anfänger mußten in seiner nächsten Nähe fliegen. — Bei den ersten Flügen war ich so in Anspruch genommen und hatte so viel mit meiner Maschine zu tun, daß ich bei unserer Rückkehr zum Flugplatz manchmal ganz überrascht war, wenn ich hörte: „Richthofen hat wieder einen abgeschossen!“ Da war ich nun dicht neben ihm gesessen, aber das war alles so aufregend und in so rasantem Geschwindigkeit vor sich gegangen, daß ich gar nichts gemerkt hatte.

Aber jedesmal, wenn wir zurückkamen, rief er uns zusammen zur Kritik. Und da merkte ich bald zu meinem Staunen, daß er trotz seiner Luftkämpfe um Leben und Tod uns keine Minute aus den Augen ließ. Und das gab seiner Staffel das felsenfeste Sicherheitsgefühl. Denn jeder wußte: Auf Richthofen kannst du dich hundertprozentig verlassen! Wenn es dir noch so dreckig geht, wenn dich ein paar noch so wideln, — der holt dich raus!

In all den Monaten, in denen ich in seiner Staffel flog, habe ich es wohl nur ein- oder zweimal erlebt, daß einer von uns abgeschossen wurde, wenn Richthofen den Verband führte. Wir haben aber immerhin von Februar bis August 1917 über zweihundert feindliche Flugzeuge heruntergeholt!

Da das Jagdflugzeug zu den damaligen Zeiten ein Einfacher war und nur nach vorn schießen konnte, so war die verwundbarste Stelle natürlich, wenn man von hinten angegriffen wurde. Es war also viel wichtiger, nach hinten zu sehen als nach vorn. Wenn es dem Feind gelang, einem in den Rücken zu kommen, und man nicht sehr geschickt flog, war man ihm ziemlich ausgeliefert, es sei denn, daß der Gegner schlecht flog oder die eigene Maschine in den Leistungen stärker oder überlegen war. Das war das einzige Verbrechen, das Richthofen kannte: Ein Treffer von hinten! Nach jedem Luftkampf ging er um sämtliche Maschinen herum — und wehe uns, wenn er einen Treffer entdeckte! Das gab einen mächtigen Anspieß.

Unsere Angst vor diesem Anspieß war oft so groß, daß wir auf einem anderen Flugplatz landeten und uns dort die Wäcker aufziehen ließen. Aber meistens kam er doch dahinter. Er kannte uns zu gut und hatte die Situation oft schon in der Luft gesehen.

Wurde man gewidelt, so war es die beliebteste Ausruf: „Der Propeller taugt nichts!“ oder: „Die Zelle ist zu alt!“ oder meistens: „Der Motor läuft nicht richtig!“ — Er hatte unserem Wertmeister mal folgendes gesagt: „Wenn einer vom Feindflug zurückkommt, gewidelt worden ist und dann zu Ihnen sagt: „Der Motor ist nicht richtig in Ordnung!“ — dann hören Sie sich den Quatsch ruhig an. Die Maschine stellen Sie drei Tage ins Zell, und wenn Sie sie wieder herausgeben, sagen Sie: „Es ist jetzt ein neuer Motor drin!“ — Wir waren natürlich stolz und zufrieden, wenn wir nach drei Tagen unsere „neue“ Maschine abholten und fanden sie wundervoll. Und wie haben wir gelacht, als wir später erfuhren, daß unser Kommandeur uns reingelegt hat.

Luftkampf war damals noch eine fast sportliche, ritterliche Angelegenheit. Kämpften zwei nebeneinander auf Leben und Tod, so mißfiel sich die anderen Piloten nicht ein. Später haben sich allerdings mehr militärische Gesichtspunkte durchgesetzt. Damals aber, als ich bei der Staffel Richthofen flog, habe ich so einen der aufregendsten Luftkämpfe miterlebt. Wir waren morgens gestartet. Unser Geschwaderführer war nicht mit, aber sein Bruder, Lothar von Richthofen. Und dieser trifft in der Luft mit Captain Ball zusammen, — sozusagen dem englischen „Richthofen“. Sofort gehen die beiden aufeinander los, wenden, — jeder versucht, den anderen von hinten zu fassen! Aber hier waren Piloten und Maschinen gleichwertig. Immer dreht sich der eine dem anderen vor der Nase weg. Sie holen das Letzte aus der Maschine heraus, immer höher steigen sie dabei. Es scheint eine nie endenmolende Kurvelei zu werden. Der Kampf ist so aufregend, daß wir deutschen und englischen Flieger alles andere einfach vergessen haben. Waffenstillstand herrscht zwischen uns. Wie gebannt starren wir auf dieses Ringen um Leben und Tod. — Immer höher geht der

Politischer Mord in Tientsin

Ein Mitglied der neuen Nordchina-Regierung erschossen

Peking, 11. April. Am Ostersonntag hat sich in der Britischen Niederlassung der nordchinesischen Stadt Tientsin ein aufsehenerregender politischer Mord ereignet.

Ein unbekannter Täter, der wahrscheinlich einer chinesisch-bolschewistischen Geheimorganisation angehört, hat in einem Nachtspielhaus in der Britischen Niederlassung Dr. Tschenghikeng, einen führenden Politiker der neuen Peking-Nordchina-Regierung, erschossen. Bei seiner Flucht feuerte der Mörder blindlings in die Menge und tötete den schweizerischen Staatsangehörigen Charles Ufer, den Chefingenieur der Elektrizitätswerke der Französischen Niederlassung.

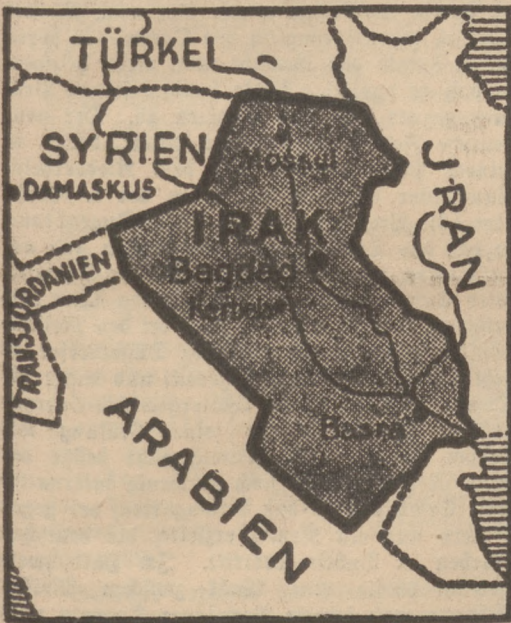
Dr. Tschenghikeng, der als Diplomat und Finanzfachmann schon viele bedeutende Posten bekleidet hat, hatte im vergangenen Jahr die Leitung der Staatsbank der neuen Nordchina-Regierung in Tientsin übernommen und war gerade für den Posten eines Oberzollkommisars in Tientsin ausersehen.

Teschow endgültig verschwunden

Der ehemalige GPU-Chef verlor seinen letzten Posten

Moskau, 11. April. Wie die Blätter melden, ist das bisherige Volkstkommissariat für Wassertransport in zwei voneinander unabhängige Volkstkommissariate für Seeschifffahrt und für Flussschifffahrt aufgeteilt worden.

Von größtem Interesse ist im Zusammenhang mit dieser Veränderung, daß der frühere GPU-Chef Teschow, der im November des vorigen Jahres nach seiner Absetzung als „Innenminister“ in seinem zweiten Amt als Volkstkommissar für Wassertransport noch belassen worden war, damit endgültig von der Bildfläche verschwindet. Dabei ist es nicht einmal für notwendig erachtet worden, die Amtsenthebung Teschows als Wassertransportkommissar in einer amtlichen Mitteilung zu bestätigen: Sein Name wird im Zuge der Neugestaltung des Volkstkommissariats einfach nicht mehr erwähnt.



Antienglische Stimmung im Irak

Seit dem Tode des Königs vom Irak geht eine Welle englandfeindlicher Stimmung durch den Irak. Es herrscht dort eine derartige Spannung, daß in den wichtigsten Städten der Belagerungszustand aufrechterhalten werden muß.

Wer Qualität zu schätzen weiß, wählt Chlorodont zur Zahnpflege!

Albanien fast ganz besetzt

Unaufhaltbarer Vormarsch der Italiener — König Zogu in Griechenland

Rom, 11. April. Der italienische Vormarsch in den albanischen Restgebieten schreitet mit großer Schnelligkeit fort. Noch am Sonnabend besetzte eine motorisierte italienische Kolonne die Stadt Elbasan. Am Sonntag folgten Argyrocastro und Berat. Die italienischen Truppen wurden überall von der Bevölkerung mit großer Herzlichkeit begrüßt. Die verstreuten albanischen Truppenteile lieferten ihre Waffen an die Italiener ab.

Ueber die militärischen Maßnahmen Italiens in Albanien wird in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag folgende offizielle Mitteilung ausgegeben: Um den Ereignissen in Albanien zu begegnen, hat der Duce die Konzentrierung eines Expeditionskorps unter dem Befehl des Armeekommandanten General Guzzoni in der Zone von Bari—Brindisi—Tarent befohlen.

Die auf Transport- und Kriegsschiffen überführten Truppen kamen am Freitag gegen 4.30 Uhr in Sicht der albanischen Küste. Bei San Giovanni di Medua, Durazzo, Valona und Santi Quaranta begannen die Landungsoperationen, die vor allem bei Durazzo auf den Widerstand bewaffneter Banden stießen. Nach der rasch durchgeführten Landung von Matrosen begann ebenso rasch die Landung der Heeresverbände. Jeder Versuch eines Widerstandes wurde sofort gebrochen.

Durazzo war um 6.30 Uhr besetzt. Die Besetzung wurde sogleich auf die umliegenden Höhen ausgedehnt. Am Morgen des Sonnabends wurde der Vormarsch fortgesetzt. Um 9.30 Uhr zogen die Soldaten des faschistischen Italien in Tirana ein, und fast gleichzeitig kam eine Abteilung des Grenadier-Regiments in Flugzeugen in der albanischen Hauptstadt an.

Graf Ciano in Tirana

Wie die Stefani-Agentur meldet, traf der italienische Außenminister, Graf Ciano, am Sonnabend auf dem Flughafen von Tirana ein. Wie die gleiche Agentur aus Tirana weiter berichtet, hat König Zogu in der Nähe von Korica die griechische Grenze überschritten. Er dürfte sich nach Athen begeben.

Die Albanien-Deutschen außer Gefahr

Wie aus Tirana gemeldet wird, waren die dort befindlichen Deutschen in den letzten Tagen stark von dem Terror bewaffneter Banden bedroht. Nachdem die Ordnung in Tirana nunmehr durch die italienischen Truppen wiederhergestellt ist, besteht keine Gefahr mehr

für die Sicherheit der Deutschen, die sich sämtlich wohlauf befinden.

Nach einer amtlichen Meldung der Agenzia Stefani wurde Stutari am Sonnabend von dem von General Scattini befehligten Landungskorps besetzt.

Noch am Sonnabend hat in allen bisher besetzten italienischen Städten im Namen Mussolini eine erste Verteilung von Unterstützungen an die bedürftige Bevölkerung stattgefunden.

Am Sonntag traf ferner ein italienischer Dampfer mit Lebensmitteln in Durazzo ein.

Mussolini hat dem Befehlshaber des italienischen Expeditionskorps, General Guzzoni, sowie seinen Offizieren und Mannschaften sein besonderes Lob für die Schnelligkeit des Handelns ausgesprochen, mit der eine reife Situation liquidiert und die grundlegenden Interessen des Vaterlandes am anderen Ufer der Adria garantiert wurden.

„Zentralamt für Ostasien“

Tokio, 11. April. Bei der Eröffnung der Sitzung des „Zentralamts für Ostasien“ erklärte Ministerpräsident Hirobumi, daß Japan seine Politik der Neuordnung im Fernen Osten unverändert durchführen werde. Das Zentralamt habe die Aufgabe, in enger Zusammenarbeit mit der Wehrmacht sowie allen Ministerien die Voraussetzungen für die kulturelle, politische und wirtschaftliche Vereinigung Chinas mit Japan zu schaffen. Hierbei sei zu beachten, daß Japan nicht beabsichtige, die Rechte und Interessen dritter Länder zu beeinträchtigen, soweit allerdings die nationale Verteidigung und die Lebensrechte Japans dies zuließen.

Britisches Gefängnis gestürmt

Acht Tote bei einer indischen Revolte in Ramgur

London, 11. April. In Ramgur, ungefähr 300 Meilen von Bombay entfernt, wurde einer Meldung aus Bombay zufolge das Staatsgefängnis von einer tausendköpfigen Menge gestürmt, wobei acht Polizisten und Gefängniswächter erschlagen wurden.

Der Angriff auf das Staatsgefängnis ereignete sich infolge eines Zwischenfalles, der durch die Weigerung indischer Eingeborener entstanden war, die Fahne der indischen Kongresspartei zu entfernen, worauf ihre Anführer ins Gefängnis geworfen wurden.

Auf autoritärer Grundlage

Die Organisation der Tschechischen Nationalen Volksgemeinschaft

Prag, 11. April. Bis zur endgültigen Regelung der Organisationsform hat der Ausschuss der Tschechischen Nationalen Volksgemeinschaft einen vorläufigen Plan ausgearbeitet, dessen Verwirklichung nach den Osterfeiertagen in Angriff genommen werden wird. Die Nationale Volksgemeinschaft wird danach die einzige politische Vertretung des tschechischen Volkes sein

und auf autoritärer Grundlage aufgebaut werden.

Der Staatspräsident ist der Leiter der Nationalen Volksgemeinschaft, der die Amtswalter einsetzt und abberuft und dem auch die letzte Entscheidung in allen Fragen obliegt. Die gesamte Organisation soll aus zwei großen Teilen bestehen, der politischen und der ständischen Organisation.

Göring beauftragt die neuen Siedlungszentren in Libyen. Generalfeldmarschall Göring hat mit Luftmarschall Balbo die neuen Siedlungszentren in Libyen eingehend besichtigt.

Norman bleibt Gouverneur der Bank von England. Montagu Norman wurde wieder zum Gouverneur der Bank von England gewählt.

Naczelnny redaktor: Günther Rinke.

Dział polityczny: Günther Rinke. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincjonalny: Eugen Petrucci. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i świat“, dodatek rozrywkowy: Alfred Loake. — Dla pozostałych reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrucci. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszystko w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptkassier: Günther Rinke.

Politik: Günther Rinke. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrucci. — Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt“, Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrucci. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Polen, Al. Marz. Piłsudskiego Nr. 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Polen, Al. Marz. Piłsudskiego 25.

Kurvenkampf der beiden. Noch scheint es keinem gelingen zu wollen, den anderen von hinten zu fassen. Jetzt aber wird Lothar die Sache zu bunt. Er zeigt plötzlich die Maschine herum, um so von vorn auf den Gegner zu kommen. Bruchteile von Sekunden fliegt er auf den Captain Ball zu. Nur einen kurzen Moment. Beide schiefen. Fast gleichzeitig bäumt sich die Maschine von Ball auf, kommt ins Trudeln, stürzt zu Boden! — Tot!

Auch Lothar v. Richtofen hat im selben Moment einen Schulterbruch bekommen, so daß er in steilem Sturzflug runter muß und in der Nähe der Maschine des Captain Ball landet. Wir landen in der Nähe, um Lothar zu helfen. Die Engländer aber fliegen heim, zu melden, daß ein Richtofen ihren Resten heruntergeholt hat —

Richtofen war der fabelhafteste Kamerad, den man sich nur denken kann. Großzügig, lebenslustig — alle unsere Dummheiten machte er mit. Er konnte sich, wie wir alle, für Budehau und ähnliche Scherze begeistern. Und ebenso stellte er sich auch als Kamerad zu den englischen Piloten, die, lebend abgeschossen, in unsere Gefangenschaft gerieten. Die Sache ist ja nun vorbei — was wollen wir uns da noch freiten! — sagte er. Und so wurden sie bei uns behandelt wie Regimentskameraden. Bis sie nach Deutschland abtransportiert wurden, konnten sie sich völlig frei bewegen, aßen mit uns im Kasino. Richtofen selbst nahm ihnen das Ehrenwort ab, daß sie keine Fluchtwertsuche machen würden. — Einer hat einmal dieses Ehrenwort verweigert. Da meinte er: „Na, schön! Einsperren tue ich Sie trotzdem nicht. Ich werde Sie nur scharf bewachen lassen. Aber wenn Sie ausreizen, kann es Ihnen passieren, daß Sie vom Posten erschossen werden!“ Er ist nicht ausgerissen.

Sehr ärgerlich konnte Richtofen über die vielen Besucher aus der Heimat werden, die bei uns „die Stimmung an der Front“ studieren wollten. Wir mußten ja doch immer zur Front fliegen, so daß die Herren bei uns gar keinen richtigen Eindruck im Lager gewinnen konnten. — Einmal hat er zu einem gesagt: „Wenn Sie die Stimmung feststellen wollen,

dann dürfen Sie nicht zu mir kommen. Meine Stimmung ist immer gut!“ —

In Glandern wohnten wir in einem hübschen Chateau. Aber die Besuche wurden so häufig, daß wir für diese Herrschaften eine Extrabarade bauen mußten. Und dazu einen Bombenunterstand! Denn der Gegner wußte genau, wo wir hausten. Fast jede Nacht stürzten uns feindliche Bombengeschwader einen Besuch ab. Wir waren das schon gewohnt. Viel trafen sie nicht, und so kümmerten wir uns nicht weiter darum. Aber den Herren aus der Heimat fuhr so ein Anblick meist ziemlich in die Glieder. Also bekamen sie ihren bombensicheren Unterstand, in dem sie dann auch die meisten Nächte zubrachten. — Eines Tages aber war wieder ein Trupp sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter bei uns angekommen. Wir hatten uns nicht viel um sie gekümmert und saßen im Kasino. Draußen lag dichter flandrischer Nebel, daß man kaum die Hand vor Augen sehen konnte. Wir wußten, daß wir bei solchem Nebel am nächsten Tag nicht fliegen konnten, und begossen uns ziemlich die Nase. — In dieser vorgerückten Stimmung meinte Richtofen: „Eigentlich müßten wir den Herren doch mal richtigen Bombenangriff vorführen, damit sie die „Stimmung“ auch wirklich kennenlernen!“ Begeistert stimmten wir dem Vorschlag zu. — Eine Ordonnanz stellte fest, daß die Parlamentarier ruhig in ihrer Barade schliefen. Unsere Vorbereitungen begannen. Leise und vorsichtig wurde die Barade umstellt. Motorräder rollten wir an, die das Geräusch der feindlichen Flugzeuge nachahmen sollten. Hausenweise stapelten wir „Radieschen“ um die friedlich schlafenden, Leuchtraketen, die entzündet ebenso laut trachen wie Bomben. Maschinengewehre wurden herbeigeschleppt, deren Getöse das Schießen der Abwehr darstellen sollte. Und da wir beschlossen hatten, daß über den erschreckten Parlamentariern eine „Wasserbombe“ platzen sollte, trocknen mein Freund Wolff und ich in Strümpfen auf das Dach und füllten da oben einen riesigen Kübel mit Wasser. — Alles steht parat. Ein Pfiff von Richtofen. Die Motorräder fangen an zu laufen. Die Radieschen platzen in der Luft, alles hell beleuchtend.

Maschinengewehre knattern. Der Höllenlärm eines feindlichen Bombenangriffs in nächster Nähe wird von uns völlig naturgetreu nachgeahmt. — Jetzt wird es lebendig in der Barade. Stimmen rufen, Türen klappen. Im Ausgang erscheinen Parlamentarier. Um ihre „Spikähler“ flattern die weißen Semden. Grell werden ihre ängstlichen Gesichter durch die aufblühenden „Bomben“ beleuchtet. Vorsichtig spähen sie hinaus und wollen zum Unterstand laufen. — Abermals ertönt ein Pfiff Richtofens. Unsere „Wasserbombe“ entleert sich über den Köpfen der Reichstagsabgeordneten. —

Am nächsten Morgen beim Appell hatten wir das Gefühl, uns etwas ungehörig benommen zu haben. Es wurde beschlossen, eine Entschuldigungsvsiste zu machen. Die Ordonnanz ging, uns anzumelden. — Doch sie konnte nur feststellen, daß die Herren schon in den frühesten Morgenstunden abgereist waren.

Im März 1918 bekam ich selber eine Staffel. Richtofen gab mir manche Ratschläge mit auf den Weg: „Der Führer“, sagte er, „gibt den Ausschlag für den Erfolg jeder Staffel. Die tüchtigsten Jagdflieger können nur dann voll zur Geltung kommen, wenn der Führer sie richtig ansetzt. Wenn Sie mal irgendeine Frage haben, kommen Sie zu mir. Ich stehe Ihnen jederzeit zur Verfügung!“ — Manchmal habe ich von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Und immer freuten wir uns über das Wiedersehen. — Bis ich am 23. April 1918 wieder auf dem altbekannten Platz landete. „Radieschen“ kam mir entgegen. Es war wahr: Unser Führer war am 21. April im Luftkampf gefallen.

Er hat wohl in der Maschine eine tödliche Verletzung erhalten, konnte die Riste noch glatt zu Boden bringen, verblutete dann aber. So fand man ihn, den Steuerknüppel noch fest in den Händen. —

Wir trauern nicht nur um unseren Führer, — um unseren Besten. Wir alle vom Geschwader Richtofen, und ganz besonders wir von der Staffel 11, verloren in ihm den Mann, der uns gelehrt hat, was die Worte „Führer“ und „Freund“ bedeuten.

SPORT VOM TAGE

Deutsche Skiläufer in Zakopane

An den Ostertagen weilten einige deutsche Abfahrtsläufer und Springer in Zakopane. Den über drei Kilometer bei einem Höhenunterschied von rund 700 Meter führenden Abfahrtslauf gewann der Pole Panec in 3:10 gegen den Österreicher Josef Gstrein, der fünf Zehntel Sekunden mehr benötigte. Die Polen Marian Jajac (3:13), Lipkowsky (3:13,5), Meyer (3:18), K. Jajac (3:22) und der Ungar Laslo Szalay (3:23) belegten die nächsten Plätze vor dem Österreicher Paul Kreuzer (3:23,5), während Josef Staffler (Innsbruck) in 3:32,5 nur Zwölfter werden konnte.

Das Stilspringen am Ostermontag gab dem Bayern Josef Weiler (Oberstdorf) Gelegenheit, sein gediegenes Können unter Beweis zu stellen. Mit zwei Sprüngen von 42 und 48,5 Meter — dem weitesten des Tages — und der Note 22,1, verwies er den hoffnungsvollen polnischen Nachwuchsspringer Jan Rula (Note 22,1, Sprünge 44 und 45,5 Meter) auf den zweiten Platz. Wnuf (Polen) wurde mit 41,5 und 45,5 Meter (208,4) Dritter vor Josef Haslinger (Berchtesgaden), der für seine in mäßiger Haltung ausgeführten Sprünge von 46,5 und 44,5 Meter nur die Note 20,8 erhielt. Josef Gstrein (Innsbruck) führte in beiden Durchgängen.

Osterspiele der Fußballer Polens

Zu Ostern weite die ungarische Mannschaft Kispeszt, die den dritten Platz der Tabelle Angarans einnimmt, in Polen. Sie spielte am Ostermontag gegen den Chorower AKS und gewann knapp 2:1. In demselben Torverhältnis siegte der Landesmeister Ruch am Ostermontag über die Ungarn.

Eine weitere ungarische Mannschaft, Elektromos, spielte am Ostermontag in Krakau gegen Wisla und verlor 0:1. In demselben Torverhältnis wurde Cracovia am zweiten Feiertage von den Ungarn besiegt.

In Lemberg weite der Meister der Slowakei, Bratislava, und trug gegen die dortige Pogon zwei Osterspiele aus, von denen das erste einen 2:1-Sieg brachte, während das zweite Spiel von den Lembergern 2:0 gewonnen wurde.

Der ungarische Amateurmeister Sportgryesulete AKI aus Budapest spielte am Ostermontag gegen die Lemberger Lechia und gewann 6:2, während am Tage darauf in Drobovyc der dortige Junak die Gäste 2:1 besiegen konnte.

Gedania spielte in Warschau gegen Warszawa und gewann 3:1.

Ein Vändertreffen zum Scheitern gebracht

Da sich der englische Meilen-Weltrekordmann Wooderson endgültig dafür entschieden hat, am Meilenrennen in Princeton (New Jersey) am 17. Juni teilzunehmen, hat der Amerikanische Verband das für den 15. Juli nach New York vereinbarte englisch-amerikanische Treffen in der Leichtathletik abgesagt. Die Amerikaner begründen die Absage damit, daß sie die Veranstaltung nur aufziehen könnten, wenn Wooderson in ihrem Rahmen sein erstes Rennen in den Staaten bestreiten würde.

Bemerkenswert an der ganzen Angelegenheit bleibt die den Interessen seines eigenen Verbandes entgegengeetzte, sonderbare sportliche Einstellung des Rekordläufers Wooderson, dessen Halsstarrigkeit eine große Veranstaltung zum Scheitern bringen konnte.

Bein Sekunden vor Schluß

Großdeutschlands Eishockeymeister nach aufregendem Kampf ermittelt

Im ausverkauften Sportpalast wurde am Ostermontag die 1. Großdeutsche Eishockey-Meisterschaft entschieden und vom Verein Kunreitsbahn Engelmann-Wien mit 1:0 über den Berliner Schlittschuh-Club gewonnen. Der 17malige Deutsche Meister wehrte sich verzweifelt gegen die Niederlage und ließ den einzigen Erfolg des Gegners erst zehn Sekunden vor Schluß zu.

Mit flotten Angriffen der Wiener begann jeder Spielabschnitt. Der BSC hatte viel zu tun, um die Schüsse der Wiener zu meistern. Kaufmann, Jäncke und K. Ball bildeten aber einen zunächst unüberwindlichen Abwehrblock. So verging ein Drittel nach dem andern. In den Reihen der Berliner zeichneten sich George und Jäncke durch gute Vorstöße aus, aber auch sie erreichten nichts. Als im letzten Drittel wenige Minuten vor Schluß noch immer kein Tor gefallen war, glaubte man an eine Verlängerung. Plötzlich, zehn Sekunden vor

Deutschlands Juniorenboxer errangen einen hohen Sieg

Das Posener Treffen brachte vier Remis-Entscheidungen

Im Zirkus „Olimpia“ wurde am Ostermontag das erste Juniorentreffen der Boxer von Deutschland und Polen ausgetragen. Der Besuch der Veranstaltung ließ leider zu wünschen übrig. Die Kämpfe boten im allgemeinen das, was man sich von ihnen versprochen hatte. Die deutsche Mannschaft gefiel außerordentlich gut und trug einen verdienten Sieg davon. Infolge des Zwei-Punktsystems wurden einige Einzelergebnisse durch Remis-Entscheidungen wohl in ein etwas schiefes Licht gerückt, aber das Gesamtergebnis von 12:4 entsprach doch so ziemlich dem Kräfteverhältnis.

Das Treffen wurde nicht als offizieller Länderkampf aufgezogen. Nationalhymnen und Begrüßung fielen aus, nur daß die teilnehmenden Boxer, die beim Aufmarsch mit Beifall bedacht wurden, im Ring einander vorgestellt wurden. Im Laufe der Begegnungen ging das Publikum sehr leidenschaftlich mit, was hin und wieder auch Pfeifkonzerte zur Folge hatte.

Im Fliegengewicht kämpften Sonnenberg und Bakiewicz. Der taktisch kluge Deutsche legte sich zunächst mehr auf das Kontern, das ihm einen Punktvorteil brachte, den der Pole nicht ganz aufholen konnte. Der Kampf wurde unentschieden gegeben.

Das Bantamgewicht führte Schubert und Marcinkowski zusammen. Der Pole schuf sich durch seine größere Reichweite einen

klaren Vorsprung, der nicht zu erschüttern war. Das Remis wurde den Leistungen nicht gerecht.

Einen einwandfreien Punktsieg landete Kozek-Deutschland über Marcyk, der in den beiden ersten Runden noch gut mitzumischen vermochte, aber die Schlussrunde nicht mehr durchhielt.

Gorczyca-Deutschland führte sich in seinem Treffen gegen Olejnik durch eine Nahtampferie gut ein, geriet aber bald ins Hintertreffen. Das Punktgericht brachte bei einer geringen Überlegenheit des Polen ein Remis.

Im Weltergewicht hatte Sobczak gegen den schlagkräftigen Hamburger Kaleske nichts zu bestellen. In der Mittelrunde erzielte ihn ein furchtbarer „Haken“, den er nur mit Mühe überstand. Der Deutsche errang einen hohen Punktsieg.

Das Mittelgewichtstreffen zwischen Gradkowski und Kubiak war eine einseitige Angelegenheit. In der Anfangsrunde hielt der Pole noch einigermaßen die Waage, um später stehend groggy zu werden, so daß der Ringrichter schließlich den ungleichen Kampf abbrach.

Obwohl Lindlar gegen Podkowicz nicht die richtige Taktik anwandte, war er besser und hatte den Punktsieg verdient. Der Pole bekam ein schmeichelhaftes Remis.

Eine ausgezeichnete Leistung bot der Oldenburger Ten Hoff, der Dreißler-Lodz

derart zusetzte, daß dieser den Kampf als ausflüchtlos in der zweiten Runde aufgab. Der Ringrichter Kowalski waltete mit Umsicht seines Amtes und ließ sich auch durch Zurufe nicht aus der Ruhe bringen.

Dem Vändertreffen ging die Meisterschaftsbegabung zwischen Warla und HCP voraus, die unentschieden ausging. Erwähnt sei der Kampf zwischen dem Warianer Szymura und Kimecki-HCP, bei dem es sich zeigte, daß der Vize-Europameister für Dublin gut gerüstet ist. Er schlug den tapferen HCP-Boxer hoch nach Punkten.

Polens Dublin-Mannschaft

Die endgültige polnische Mannschaft für Dublin sieht folgendermaßen aus: Jasiński, Sobkowiat, Czortel, Kowalski, Koczynski, Pijarski, Szymura und Piat. Am Ostermontag wurden noch zwei Ausscheidungskämpfe im Fliegen- und Bantamgewicht ausgetragen. Jasiński besiegte den Warzhauer Rotholz, während Koziolet von Sobkowiat geschlagen wurde. Die Dublin-Mannschaft Polens tritt ihre Reise nach Irland am Donnerstag dieser Woche an.

Deutsche Generalprobe für Dublin

Zum Abschluß eines vom Reichsfachamt Boxen veranstalteten Lehrganges wurden die für die Europameisterschaften in Frage kommenden Amateurböxer in der Duisburger Tonhalle einer letzten öffentlichen Prüfung unterzogen. Als Teilnehmer an den Titelfämpfen in Dublin gelten vorläufig Obermaier, Witte, Graaf, Nürnberg, Murach, Baumgarten und Runge. Noch nicht geklärt ist die Besetzung der Halbschwergewichtsklasse, über die Dr. Mehnert erst in Berlin entscheiden wird. Der neue Meister Manzik, der ursprünglich mit Obermaier boxen sollte, konnte das Gewicht nicht mehr bringen, so daß er ausfiel. Witte fertigte seinen Prüfungsgegner hoch nach Punkten ab. Der neue deutsche Federgewichtsmeister Graaf erlitt in seinem Prüfungskampf mit dem Niederholländer Gaumeister Scholten bereits in der 1. Runde eine böse Verletzung an der linken Augenbraue, so daß das Treffen sofort abgebrochen und unentschieden gewertet wurde. Im Leichtgewicht wird Europameister Nürnberg seinen Titel verteidigen. Nürnberg verlor zwar bei den Meisterschaften gegen Heese, aber der Düsseldorfler ist jetzt zum Arbeitsdienst eingezogen und daher für Dublin nicht verfügbar. Weltergewichts-Europameister Murach bestand seine Prüfung mit bestem Erfolg. Im Mittelgewicht befißt der neue Meister Pepper noch zu wenig internationale Erfahrung, so daß Baumgarten, der gegen Hillers nur ein Remis erzielte, die deutschen Farben in Dublin vertritt. Im Halbschwergewicht dürfte eine Wahl zwischen Meister Schnarre und seinem Vorgänger Koppers nicht leicht fallen. Der Schwergewichtskampf zwischen Meister Runge und dem Berliner Kleinholdermann wurde auf Weisung des Fachamts ohne Entscheidung durchgeführt.

Sport in Kürze

Den Geländelauf um den Solböl-Pokal, der über 3500 Meter führte, gewann der Warianer Plotkowiak in 11:24,6 Minuten vor dem Solböl-Läufer Grzeskiwicz und Jakubowski.

Graf Baworowski-Polen hat bereits das dritte Turnier an der Riviera gewonnen. Er schlug im Endspiel des Herreneinzels beim Nizza-Turnier den Franzosen Gentien 4:6, 6:3 und 8:6, nachdem er im Halbfinales Schroeder-Schweden 4:6, 6:3 und 6:2 besiegt hatte.

Eine Korbball- und eine Korbball-Mannschaft der Frauenabteilung der Gedania spielte zu Ostern in Polen gegen Warla und verlor beide Spiele, im Korbball 0:2 und im Korbball 7:22.

Die Ligamannschaft der Warianer spielte am Ostermontag gegen HCP, der 1:3 verlor.

Ihre Teilnahme an den Olympischen Spielen in Helsinki haben nunmehr bereits 36 Nationen zugesagt.

Im Endspiel der Welt- und Europameisterschaften im Rhythmus in Montreux behielt England über Italien 4:1 die Oberhand.

Der Hockeykampf zwischen Holland und Schottland in Amsterdam brachte den durchschlagstärkteren Holländern einen 4:0-Sieg.

In Helsinki wurde zwischen Finnland und Schweden ein Boxkampf ausgetragen, der einen unentschiedenen Ausgang nahm.

Weitere Sportnachrichten auf der Lokalseite

Massensturz im Karlsruher Osterpreis

Elf Pferde stellten sich dem Starter

Nach dem Strausberger Vorgeplänkel begann mit der Eröffnung von Karlsruhe, die traditionsgemäß am Ostermontag erfolgt, nun auch die eigentliche Berliner Galopprennenzeit. Massenbesuch überflutete alle Plätze der im ersten Frühlingsschmuck prangenden Bahn, und der Wetsumsatz erreichte eine ansehnliche Höhe. Allein im Osterpreis gingen 85 000 Mark durch die Wettmaschine. Für dieses mit 9000 Mark ausgestattete Hauptereignis des Tages stellten sich elf gute Hindernispferde am 3400-Meter-Pfosten dem Starter. Leider wurde der Verlauf des Rennens dann durch eine Reihe von Zwischenfällen stark beeinflusst. Der aus München entfaltete Melnik veräurte sich beim günstigen Ablauf und folgte dann stets ausflüchtlos hinter dem Felde. Am ersten Hindernis, der Vigusterbede, nahm das Unheil weiter seinen Lauf. Der führende Raubritter kam zu Fall, und über den Ballach hinweg stürzten Feldpost, Magul und Rodrigo. Ein Knäuel von Pferden und Reitern wälzte sich auf dem Rasen. Leider hatten Raubritter und Rodrigo bei ihrem Sturz tödliche Verletzungen erlitten. Später stellte sich noch heraus, daß Jodex H. Michaelis, der Reiter von Magul, einen Schlüsselbeinbruch und eine Gehirnerschütterung davongetragen hatte. Nach dem geschilderten Zwischenfall führte Jamor in schneller Fahrt vor Le Rez, Mattiacum, Norman, Cirano und dem weit zurück folgenden Melnik. Auf der langen Seite vor dem Einlauf zog Jodex Wolff mit Le Rez an Jamor vorbei in Front und galoppierte dann einem ganz überlegenen Siege zu, vor Mattiacum und Jamor. Am Einsprung war noch Norman zu Fall gekommen, der im Augenblick seines Sturzes noch ausflüchtlos im Rennen lag. Der Sieger, der in diesem Jahre in Westdeutschland

schon zwei Rennen gewonnen hatte und sich in Kondition am weitesten gefördert befand, trug die auf deutschen Bahnen ständig vertretenen Farben des schweizerischen Rennmannes Oberstl. J. Bühler zu einem neuen Erfolge.

Bier deutsche Wagen gestartet

Zuverlässigkeitsfahrt Paris-Nizza

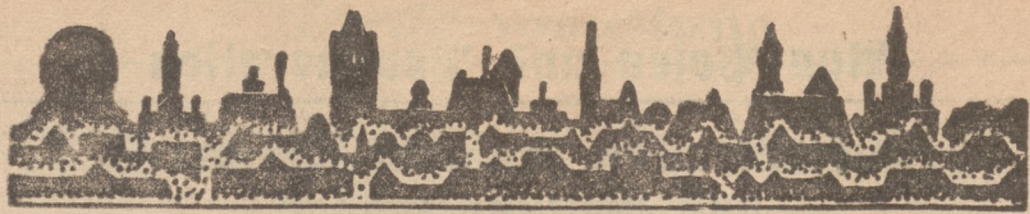
Bei herrlichem Wetter erfolgte in Paris die Fahrzeugabnahme für die über rund 900 Kilometer führende Zuverlässigkeitsfahrt von Paris nach Nizza, an der in diesem Jahre neben 28 Franzosen und 8 Engländern auch vier Deutsche teilnahmen. Es sind dies Falkenhäuser-München auf BMW-Sport, Baumgarten auf Stöwer-Arcona, E. Voigt-Berlin auf Borgward 2 Liter und v. d. Mühle-Gladbach-München auf Hanomag 3 Liter. Leider sieht es von vornherein um die Aussichten der Deutschen nicht allzu rosig aus; sie haben sich an die Bestimmungen gehalten und serienmäßige Wagen an den Start gebracht, während die Franzosen in der Mehrzahl mit zurechtgemachten Sportwagen erschienen sind. Bei der Abnahme wurde zwar bis zu den elektrischen Anlagen alles ziemlich genau geprüft, aber man unterließ es, die Abmessungen des Kofferraumes zu kontrollieren.

Als erste der zahlreichen Sonderprüfungen, die bei dieser Fahrt verlangt werden, wurde auf der 2,5 Kilometer langen Schleife der Pariser Montigny-Bahn die Geschwindigkeitsprüfung erledigt, bei der ein Franzose auf Talbot mit rund 190 Stundenkilometern den Vogel abschloß. Die Abfahrt der Teilnehmer aus Paris erfolgte am Ostermontag abend, so daß ein erheblicher Teil der 903 Kilometer langen Strecke bei Dunkelheit gefahren werden muß. Die Ankunft in Nizza erfolgt am Dienstag mittag, und nach kurzer Pause geht es an die weiteren Sonderprüfungen wie Kaltstart, Geschmeidigkeits- und Beschleunigungsprüfung, und als letzte Prüfung folgt am Donnerstag das La Turbie-Bergrennen. Auf Grund einer äußerst komplizierten Formel werden dann die Ergebnisse errechnet, mit deren Bekanntgabe vor Freitag laum zu rechnen sein dürfte.

Tschechische Fußballer werden Amateure

Bereits vor einigen Monaten wurde vom damaligen Tschecho-Slowakischen Fußball-Verband die Kündigung sämtlicher Berufsspielerverträge verfügt. Die neuen Amateurbestimmungen treten nunmehr am 1. Mai in Kraft. Nach der bisherigen Anordnung sind die Spieler Amateure, allerdings nicht im Sinne der Olympischen Bestimmungen, denn sie bekommen bestimmte Tagesentschädigungen, Lohnausfall und Vergütungen an Reisekosten.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Dienstag, den 11. April

Mittwoch: Sonnenaufgang 5.07, Sonnenuntergang 18.42; Mondanfang 1.15, Monduntergang 10.13.

Wasserstand der Warthe am 11. April + 2,72 gegen + 2,74 am Vortage.

Wettervorhersage für Mittwoch, 12. April: Trocken und heiter, Temperaturen bis etwa 20 Grad ansteigend, mäßige, zeitweise auf frische Winde aus südwestlicher Richtung.

Teatr Wielki

Dienstag: „Opernball“

Mittwoch: „Damen und Husaren“ (Geschl. Vorst.)

Donnerstag: „Opernball“

Kinos:

Apollo: „Rena“ (Poln.)

Metropolis: „Die Soubrette“

Sionce: „Landstreicher“ (Poln.)

Sjims: „Tredowata“

Wiljona: „Seidi“ (Engl.)

Das war Osterwetter

Nach einem recht unfreundlichen Frühlingsanfang hatte Petrus nun endlich zu Ostern doch ein Einsehen mit der lichtungstrigen Menschheit und schickte prachtvollen strahlenden Sonnenschein. So waren denn auch beide Osterfeiertage recht dazu angefallen, Spaziergänge in die nähere und fernere Umgebung der Stadt zu machen, um einmal nachzuschauen, wie weit das Frühlingswachen an der Natur schon fortgeschritten ist. Auch die letzten Modeschöpfungen und die neuesten Frühjahrschüte, die sich in diesem Jahr besonders durch einen „Blumenreichtum“ auszeichnen, konnten unbeschadet spazieren geführt werden. So hatte die Natur in diesem Jahre alles getan, um eine richtige Osterstimmung aufkommen zu lassen, die mit dazu beitrug, einmal zwei Tage auszuspannen von allen grauen Sorgen des Alltags.

Sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte der Prokurist Conrad Timm von der Bank für Handel und Gewerbe. Wir wünschen dem Jubilar das beste Wohlergehen.

Personalnachricht. Dieser Tage hat der neue Leiter der Abteilung für Landwirtschaft und Agrarreform im Wojewodschaftsamt, Witold Pelczyński, seine Amtsgeschäfte übernommen. Herr Pelczyński ist der Nachfolger von Ing. Adam Strzeżewski, der im Januar den Posten eines Departementsdirektors im Landwirtschafts- und Agrarreformministerium übernahm.

Schwäne beziehen ihr Sommerquartier. Vor einigen Tagen sind auf dem kleinen Teich gegenüber dem Teatr Wielki die beiden bekannten Schwäne zum Zeichen des Lenzebeginns wieder ausgeföhrt worden, nachdem sie im Zoologischen Garten überwintert hatten. Im Laufe des Tages nehmen sie oft Gelegenheit, mit spielenden Kindern Bekanntschaften zu schließen.

Ein Zusammenstoß von Kraftwagen ereignete sich in der Nähe des Herz-Jesu-Denkmal, wobei die Studentin Maria Bukowska nicht unerheblich verletzt wurde. Die Schuld an dem Verkehrsunfall trägt nach Aussagen von Augenzeugen ein unbekannter Radfahrer, der plötzlich dem Kraftfahrer ins Gehege kam.

Papst Pius XII
— Eugen Pacelli

Von Domherrn Dr. Steuer.

(Fortsetzung und Schluß)

Doch siedelte er erst 1925 in die Reichshauptstadt über, als das Konkordat mit Bayern 1924 unterschrieben war. Damals schien Deutschland besseren Tagen entgegenzugehen. 1925 war der greise Hindenburg an die Spitze des Reiches getreten und das Ruhrgebiet geräumt worden; im folgenden Jahre wurde die erste Rheinlandzone geräumt, Deutschland in den „Völkerbund“ aufgenommen und die Militärkontrolle der Entente aufgehoben. Die neue Reichsverfassung schenkte der katholischen Kirche eine bisher in Deutschland noch nie gekannte Freiheit zu bringen, so daß der deutsche Katholizismus daran gehen konnte, sich innerlich zu vertiefen. Nicht gering war dabei das Verdienst des Nuntius Er, der die deutsche Sprache vollständig meisterte, wurde nicht müde, auf Katholikentagen, bei Papstfeiern und Generalversamm-

Schuleinschreibungen in dieser Woche

Zur Beachtung durch die deutschen Eltern

Das Kuratorium des Posener Schulbezirks hat durch Verfügung vom 1. April den Einschreibetermin für das neue Schuljahr einheitlich für alle Volksschulen des Bezirks für die Zeit vom 13. bis 15. April 1935 festgesetzt.

Deutsche Eltern! Haltet Euch an den Termin und beachtet bei den An- und Ummeldungen die gesetzlichen Vorschriften, die wir nachstehend noch einmal veröffentlichen.

1. Einschulung von Schulanfängern:

Der Schulanfänger ist zunächst beim Leiter der zuständigen staatlichen Volksschule zu melden; vorzulegen sind Geburtschein, Taufschein und letzter Impfschein.

Schon bei dieser Meldung muß der Erziehungsberechtigte eine schriftliche Erklärung abgeben des Inhalts, daß das Kind deutscher Nationalität ist und die Privatschule mit deutscher Unterrichtssprache in X. besuchen soll. Der Leiter der Staatsschule überweist das Kind der Privatschule. Ueber die Anmeldung des Kindes in der zuständigen Staatsschule muß der Leiter dieser Schule eine schriftliche Bescheinigung ausstellen. Diese Bescheinigung ist dann — immer innerhalb des Einschreibetermins — bei der Anmeldung des Schulanfängers in der deutschen Privatschule vorzulegen. Es ist sehr darauf zu achten, daß diese Bescheinigung wirklich ausgestellt und den Eltern gleich übergeben wird; der Leiter der Volksschule ist dazu gesetzlich verpflichtet. Ohne diese Bescheinigung darf die Privatschule die Anmeldung eines Schulanfängers nicht entgegennehmen.

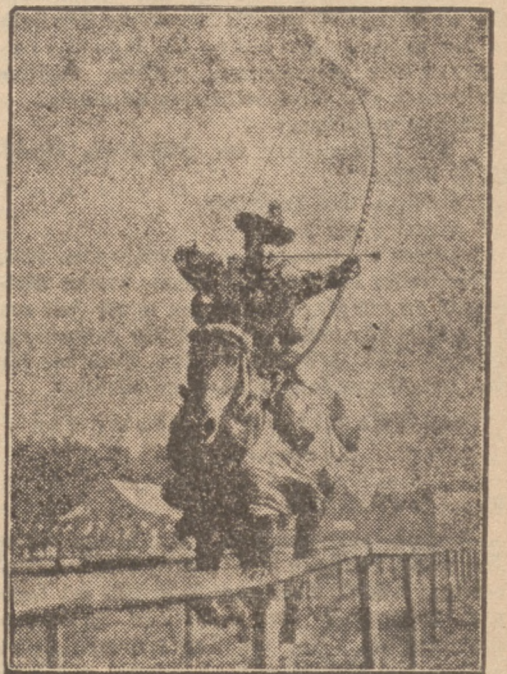
2. Umschulungen:

Ältere Kinder, die bereits eine Schule besuchen und auf eine andere Schule übergehen sollen, müssen ebenfalls im festgesetzten Einschreibetermin umgemeldet werden. Wenn ein Kind, das die Staatsschule besucht, zum neuen Schuljahr auf eine Privatschule übergehen soll, muß der Erziehungsberechtigte die Absicht, sein Kind umzuschulen, zunächst beim Leiter der staatlichen Schule, die das Kind augenblicklich besucht, melden. Es empfiehlt sich, eine schriftliche Erklärung zu überreichen. Gleichzeitig — also auch innerhalb des Einschreibetermins — muß das Kind beim Leiter der Privatschule angemeldet werden. Ueber die An- und Ummeldungen stellen die Leiter Bescheinigungen aus. Bei der Anmeldung in der Privatschule sind vorzulegen: 1. Geburts- und Taufschein, 2. letzter Impfschein, 3. Nachweis der Staatsbürgerlichkeit, 4. letztes Schulzeugnis, 5. die Ueberweisung des Kindes von der Staatsschule

zur Privatschule. — Bisher stand der Umschulung eines Kindes nichts im Wege, wenn der Antrag unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften innerhalb des Einschreibetermins gestellt wurde. Wie verlautet, haben in einigen Schulaufsichtsbezirken die Schulinspektoren sich die Entscheidung über die Ummelde-Anträge vorbehalten. In diesen Bezirken empfiehlt es sich, bei der Abmeldung des Kindes aus der Staatsschule einen gleichlautenden Antrag, wie er dem Leiter der staatlichen Schule übergeben wird, auch an den Schulinspektor — immer innerhalb des Einschreibetermins — zu schicken. Ob ein solcher Antrag neben der Abmeldung aus der staatlichen Schule erforderlich ist, wird von Fall zu Fall der Leiter der Staats- und Privatschule wissen. Umschulungen außerhalb des Termins — ausgenommen beim Wohnwechsel — können nur mit Genehmigung des Schulinspektors erfolgen. Solche Anträge werden gewöhnlich nicht berücksichtigt.

3. Aufnahme in das Gymnasium

Die Aufnahme eines Schülers in das Gymnasium ist an den oben genannten Einschreibetermin und an das damit zusammenhängende Verfahren nicht gebunden. Es genügt, wenn die Eltern ihr Kind etwa Ende Mai (die einzelnen Gymnasien geben ihre Termine in den Zeitungen bekannt) bei dem gewählten Gymnasium anmelden. Nur Eltern mit fremder (nicht polnischer) Staatsangehörigkeit sollten diese Anmeldung schon früher vornehmen und gleichzeitig ein Gesuch an das Kuratorium über den Direktor des Gymnasiums einreichen, in dem sie um Zulassung des Schülers nachsuchen. Aufnahmen nach der Aufnahmeprüfung, die in der Regel in den ersten Ferien (Ende Juni) stattfindet oder gar erst nach den Ferien zu Anfang des neuen Schuljahres, sind nur in Ausnahmefällen zulässig. Man tut in jedem Falle gut, sich mit der künftigen Schule beizeiten in Verbindung zu setzen, um über die Aufnahmebedingungen (Papiere, vorgeschriebenes Alter, Prüfungsverfahren usw.) genaue Auskünfte einzuholen.



Bei Fellschuß — Harakiri

In drei besonderen Schulen in Japan wird noch heute eine besondere Art des Samurai-Sports geübt, der in der Feudalzeit Japans mit großem Pomp betrieben wurde. Es handelt sich hier um berittene Bogenschützen, die im Galopp mit dem Pfeil schwierige Ziele treffen mußten. Wenn der Schütze in früheren Zeiten sein Ziel verfehlt, beging er Harakiri (die japanische Art von Selbstentlebung), weil er nur dadurch die übelgünstige Gottheit versöhnen konnte.

Verunglückte Kinder. Die Rettungsbereitschaft erteilte gestern in zwei Fällen verunglückten Kindern ihre erste Hilfe, und zwar dem 6jährigen Roman Kazaniecki aus Antonin bei Posen, der von einem Kraftwagen überfahren worden war und einen Beinbruch erlitten hatte, sowie dem 7jährigen Henryk Bunczi, der sich beim Spiel mit Altersgefährten ein Bein gebrochen hatte.

Bei einer Kesselexplosion in der Konservenfabrik Mueller in der Dominikańska 3, erlitten der Mitinhaber Raffsmilian Mueller und drei Angestellte erhebliche Verbrühungen.

Durch Messerfische verletzt wurde der in der Kościelna wohnhafte Teodor Welna. Der Rettungswagen brachte ihn in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus.

Sport vom Tage

Englands Mannschaft steht

Für den Fußball-Ländertkampf mit Italien

Das Auswahl-Komitee der Englischen Fußball Association hat bereits jetzt die Mannschaft aufgestellt, die England im Ländertkampf gegen Italien am 13. Mai in Mailand vertreten soll. Die Mannschaft hat folgendes Aussehen: Woodley; Morris, Haggood; Willingham, Cullis, Copping; Matthews, Hall, Lawton, Stephenson, Maguire. Ersatzspieler sind Male, Galle und Broome. Diese Mannschaft stimmt nicht in allen Teilen mit der englischen Vertretung für den am 15. April im Hampden Park in Glasgow stattfindenden Ländertkampf gegen Schottland überein. Gegen

die Schotten spielt Mercer auf dem Posten des linken Läufers, und den linken Flügel bilden Goulben und Brook. So scheint die Elf gegen Schottland etwas stärker, doch wird auch die Mailänder Elf den Italienern alles abverlangen. Noch hat Vittorio Pozzo über die Aufstellung der italienischen Mannschaft nichts verlauten lassen, doch wird es nach dem Siege über Deutschland keine großen Veränderungen in der Elf geben.

Mailänder Radrennen

Eine glänzende Besetzung hatten die Radrennen auf der Vigorelli-Radrennbahn in Mailand am Ostermontag aufzuweisen. Eurovas beste Amateurlieger maßen in fünf Rängen

ihre Kräfte. Wie schon am Karfreitag in Herne Hill bei London, so erwies sich auch in Mailand der vorjährige Weltmeisterschaftsdritte Derksen (Holland) mit 11 Punkten als der Beste. Der junge Berliner Gerhard Purann hielt die übrigen, darunter auch den Italiener Astolfi, den er bereits in London geschlagen hatte, in Schach und besetzte mit 9 Punkten den zweiten Platz vor Astolfi mit 8 und Bergomi-Italien mit 6 Punkten. Im Rundenzeitfahren feierte Derksen einen weiteren Erfolg, und zwar in der Bahnzeitfahrt von 23 Sekunden für 397 Meter vor Purann mit 23.4 und Bergomi mit 23.8 Sekunden. Einen Sieg des deutschen Meisters Walter Lohmann brachte der Osterpreis der Steher über zweimal 50 Kilometer. Lohmann siegte in der Gesamtwertung mit 99,890 Kilometer gegen Severgnini-Italien mit 99,800 Kilometer, Meuleman-Belgien mit 99,570 Kilometer, Lemoine-Frankreich mit 99,350 Kilometer und Bove-Italien.

Herzensbündnis zwischen ihm und den deutschen Katholiken zustande gekommen war. Dieser Tatsache hat er in seiner Abschiedsrede vor den Berliner Katholiken in folgenden schönen Worten Ausdruck gegeben:

„In Leid und Tränen haben wir gesagt, möge der Herr uns vereinen die Gnade geben, in Freude unsere Herzen zu binden. Die herzlichen Gefühle der deutschen Katholiken im ganzen Reich haben mir hier fern von meiner Vaterstadt Rom ein Gefühl der Heimat gegeben. Möge Gottes Gnade reichen Segen über deutsches Land und Volk ausbreiten. Ich rufe bewegten Herzens die Gnade des allmächtigen Gottes herab auf die Katholiken aller deutschen Gauen, auf das Gedeihen und den friedvollen Fortschritt Ihres geliebten deutschen Vaterlandes.“

Ebenso herzlich waren die Abschiedsworte, die ihm von deutscher Seite gewidmet wurden. Kardinal Bertram sagte in einem Abschiedsgruß, den er namens der Bischöfe der Fuldaer Konferenz am 7. Dezember 1929 in den scheidenden Nuntius richtete: „Was Eure Erzpriester in den furchtbaren Leidensjahren des Welt-

krieges und der Nachkriegszeit und um die Herbeiführung eines erträglichen Weltfriedens als Vertreter des obersten Hirten getan haben, ist uns unvergesslich.“ Und der greise Reichspräsident von Hindenburg ehrte ihn in der offiziellen Abschiedsaudienz am 9. Dezember 1929 mit folgenden Worten: „Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen zu verabschieden, mit wie herzlichem Bedauern wir alle Sie hier scheiden sehen. Neun Jahre sind vergangen, seitdem mein Vorgänger Euse Erzellenz hier als den ersten bei der Reichsregierung beglaubigten Botschafter willkommen hieß. Es war die schicksalsschwere Zeit, als die Arbeit des Wiederaufbaues und die Bemühungen um einen wahren Frieden einsetzten. Sie haben alle Phasen dieses Ringens inmitten des deutschen Volkes durchgemacht und dieses auf seinem schweren Weg allezeit mit aufrichtiger Anteilnahme begleitet. Wenn die Verkündigungsfeierlichkeit allmählich an Boden gewinnt, so ist dieselbe nicht zuletzt dem unermüdeten Wirken Ihres erhabenen Souveräns zu verdanken, der keine Gelegenheit anbenutzt hat, um seinerseits zum Frieden zu mahnen. Aber auch was Eure Erzellenz während Ihrer hiesigen Tätigkeit an vorbildlicher

Leszno (Pilla)

Peestalozzi-Schule

Aktion — deutsche Eltern!

Nach behördlicher Anordnung müssen die Anmeldungen der Schulanfänger und Ummeldungen der übrigen Kinder für das nächste Schuljahr in den Tagen vom 13. bis 15. April ein- schließlich vorgenommen werden. Spätere Meldungen sind außer bei Umzug unzulässig.

Es sind vorzulegen:

1. Die Ueberweisung der zuständigen öffentlichen Schule,
2. Geburts- und Taufschein,
3. Legitimer Impfschein,
4. Legitimes Schulzeugnis von Weihnachten 1938.

Der Leiter der Peestalozzi-Schule nimmt Meldungen an den genannten Tagen in der Zeit von 9 bis 12.30 Uhr und von 1 bis 5 Uhr nachmittags entgegen. Vertiefte können auch Vordrucke für An- und Ummeldungen abgeholt werden.

Deutsche Eltern, veräunnt den Termin nicht!

Rawicz (Rawitsch)

— Jahresversammlung. Die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung hält am Donnerstag, dem 13. April, um 20.30 Uhr bei Gastwirt Reichenbach ihre ordentliche Jahresversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen Jahres- und Kassenbericht, Erlasswahl und Verabschiedung. Die „111 Lieder“ und insbesondere die Mitgliedskarten sind unbedingt mitzubringen.

— Neue Grenzübergangszeiten. Am Grenzübergang in Mafel gelten ab 1. April folgende Grenzübergangszeiten: Werktags von 8—12 und von 14—18 Uhr, Sonn- und Feiertags von 8—12 und von 15—20 Uhr.

Mogilno (Mogilno)

Erfolgreiches Geschäftsjahr der Spar- und Darlehnskasse

ii. Im Deutschen Vereinshaus hielt die Spar- und Darlehnskasse Mogilno ihre 36. Generalversammlung ab. Zu der 40 Mitglieder und 2 Gäste erschienen waren. Der Vorsitzende, Otto Arndt, eröffnete die Versammlung, worauf der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Otto Rauscher, den Revisionsbericht verlas. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 1938 gehörten der Kasse 113 Mitglieder mit 306 gezeichneten Anteilen an. Es gingen 5 Mitglieder ab, so daß am Jahreschluss 108 Mitglieder mit 290 Anteilen blieben. Der Vorstand hielt 5 Sitzungen ab, davon 2 mit dem Aufsichtsrat. Fräulein Arndt verlas den Geschäftsbericht. Die Bilanz schließt mit 449.740,80 Zloty ab. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist 37.080,23 bzw. 38.863,42 Zloty auf, so daß ein Reingewinn von 1783,19 Zloty erzielt wurde, der den des Vorjahres um 130 Zloty übersteigt. Es betragen ferner der Bruttogewinn 14.435 und die Spareinlagen 221.263 bzw. 242.691 Zloty. Einstimmig wurde den Verwaltungsorganen Entlastung erteilt. Darauf wurde der Beschluss gefasst, den Reingewinn wie folgt zu verteilen: 183,97 Zloty als Reservefonds, 178,31 als Betriebsrücklage sowie 1420,91 als fünfprozentige Dividende. Ferner wurden einstimmig die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder Gustav Bloch aus Padniewo und Richard Hittel aus Palezie Dolne auf weitere drei Jahre wiedergewählt. Der Jahresresolutionsantrag für 1939 wurde einstimmig angenommen. Es schloßen darin die Einnahmen mit 34.000 und die Ausgaben mit 32.000 Zloty ab. Nach einer fast zweieinhalbstündigen Sitzung wurde diese Generalversammlung mit der Protokollverlesung geschlossen.

ii. Aus dem Stadtparlament. Auf der unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Roman Giezel abgehaltenen Sitzung des hiesigen Stadtparlaments wurde einstimmig beschlossen, 2000 Zloty für die Luftschutzhülle zu zeichnen, sowie gemäß dem Antrag des Kreisarztes Dr. Kwiecinski mit 4666 Zloty eine „Station für Mutter und Kind“ zu eröffnen. Gegen den Kauf einer zweiten Motorpumpe, die Erhöhung des Kommunalzuschlags zu den Gebäudesteuern und gegen den Beschluss des Kreisarztes wegen Vertiefung des gesamten Administrationsbudgets für 1939/40 werden beim Wojewodschaftsamt Einsprüche erhoben.

Friedensarbeit geleistet haben, wird Ihnen unvergessen bleiben wie alles, was Sie für die Erhaltung und Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Hl. Stuhl und Deutschland getan haben.“ Bestätigt werden diese anerkennenden Worte Hindenburgs von dem protestantischen Politiker Viktor Kaumann (Pilatius), der Pacelli als einziger führenden fremden Diplomaten in seinen „Profilen“ das Zeugnis wahren Mitgeföhls mit der Katastrophe des deutschen Zusammenbruchs ausstellte, indem er schreibt: „Ihn schmerzte es, soviel Hoffnung, soviel Kraft, soviel Begeisterung, soviel Jugend dahingerafft zu sehen.“

Kein Wunder darum, daß ihm die deutschen Katholiken als letzte Ehrung zum Abschied einen großartigen Fadelzug veranstalteten. Pacelli blieb übrigens stets in Verbindung mit der deutschen Kultur, auch dadurch, daß ihm das Protektorat über die deutsche Nationalkirche der Anima in Rom übertragen wurde.

Kardinal und Staatssekretär

In Rom wurde Pacelli zunächst am 15. Dezember dem höchsten Senat der Kirche eingesetzt. Als dann Kardinal Gasparri infolge seines

Zusammenstoß zwischen Motorrad und Rettungswagen

Mehrere schwere Verkehrsunfälle

ci. In Gnesen trug sich an der Ecke Chrobry- und Mieczyslawstraße ein schwerer Zusammenstoß zu. In der Chrobrystraße fuhr der 31 Jahre alte Finanzbeamte L. Pluta auf seinem Motorrad mit großer Geschwindigkeit. Plötzlich bog aus der Mieczyslawstraße der Rettungswagen der Versicherungsgesellschaft in die Chrobrystraße ein und stieß mit aller Wucht mit dem Motorrad zusammen. Pluta wurde umgerissen und blieb benimmungslos liegen. Er wurde sofort ins städtische Krankenhaus übergeführt, wo Kopfverletzungen und eine Gehirnerschütterung festgestellt wurden. Sein Zustand ist bedenklich.

In der Jaskastraße in Kolmar überfuhr der Kaufmann Fr. Tobolski mit seinem Motorrad die 7jährige Gertrud Adamka. Das Kind trug schwere Verletzungen davon und wurde in benimmungslosem Zustand ins Krankenhaus übergeführt.

In Bromberg in der Waly Jagiellonkie wurde der 34 Jahre alte D. Kreflau aus Dabrowa Mala, der auf einem Fahrrad saß, von einem Auto gestreift und zu Boden gerissen.

Er trug einen Schlüsselbeinbruch und andere Verletzungen davon und mußte ins Krankenhaus übergeführt werden.

In der Nähe von Bandsburg wurde die Einwohnerin von Sepolno, Piskulka, von einem Motorrad überfahren und schwer verletzt. Sie wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus übergeführt.

In der Nähe von Syniewo fuhr der Siarosteibeamte L. Kielpikowski aus Sepolno mit seinem Motorrad mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß er schwere Verletzungen davontrug und ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Das Motorrad wurde vollkommen zerstört.

Der Verwalter des Gutes Mala Komorza in der Kaschubei, M. Stachowski, kehrte von einem Motorradausflug zurück. Als er in den Gutshof einbiegen wollte, raste er gegen den Torpfosten und wurde mit solcher Wucht gegen das Tor geschleudert, daß er eine Gehirnerschütterung und eine Gehirnblutung davontrug. Wenige Augenblicke nach dem Unfall starb er.

21. April in Janowik, am 22. April in Rogowo, am 24. April in Gasawa und Obudna, am 25. April in Znin. Vorzuführen sind alle im Jahre 1935 geborenen Pferde, ältere Pferde, die bisher noch kein Gebirgsbuch haben und 8- und 12jährige Pferde der Kategorien W1, W2, AL oder T.

§ **Podenjuchimpfungen.** In der Zeit vom 20. bis 27. April finden im Kreise die Podenjuchimpfungen der Kinder der Jahrgänge 1938 und 1932 statt.

Kiskowo (Welnau)

wm. **Einbruch.** In der Nacht vom Freitag zum Ostermontag, brachen Diebe in den Schweinestall des Landwirts Meier in Rybno ein und schlachteten ein zwei Zentner schweres Schwein an Ort und Stelle. Da sie auch Säcke zum Fortschaffen des Osterbratens brauchten, drangen sie in den Getreideboden ein und schütteten die in Säcken aufbewahrte Serradella auf den dort lagernden Hafer und verschwanden mit der Diebesbeute.

Kruszwica (Kruschwitz)

ii. **Standesamtliche Statistik.** Im ersten Quartal dieses Jahres wurden im Standesamt für die Stadt Kruszwica 33 Geburten (14 männl., 19 weibl.), 15 Todesfälle und 6 Eheschließungen

Felslawine begräbt Kinderheim

Furchtbares Unglück im Kanton Graubünden

Glins. Am Ostermontag um 20 Uhr löste sich am Glinsler Stein eine gewaltige Felsenmasse los und verschüttete ein Kinderheim mit 28 Insassen. Elf Kinder wurden geborgen; fünf davon waren tot.

Die Schweizerische Depeschagentur meldet zu dem Bergsturz noch folgende Einzelheiten:

In einer Breite von etwa 300 Metern ist der faule Schiefer abgestürzt, und Felsblöcke von Hausgröße liegen am Fuße des Glinsler Steins. Der Bergsturz hat das Kinderheim „Sunnehüsi“ vollständig zugebeut, und nur vereinzelte Balken und Bretter zeigen die Stelle, wo noch vor kurzem das Haus stand. Auf telephonischen Alarmrufe hin wurden in Glins die Sturmgloden geläutet, und sofort trafen von allen Seiten Rettungs- und Hilfsmannschaften ein. Feuerwehr, Sanitätsmannschaften, Polizei und Militär arbeiten fieberhaft. Es werden noch 17 Personen, Erwachsene und Kinder, vermisst. Zum Fest waren viele Eltern zum Besuch nach dem Kinderheim gekommen.

Der Berg ist auch jetzt noch nicht ruhig. Fortwährend lösen sich Felspartien und stürzen Steine zu Tal und erschweren die Bergungsarbeiten.

Im Kaiser-Wilhelm-Kanal gesunken

Riel. Am Sonnabendabend ist der auf der Reise nach Antwerpen befindliche 736 Brutto-Tonnen große deutsche Dampfer „Butt“ mit dem mit Öltanks fahrenden 460 Brutto-Tonnen großen dänischen Motorschiff „Asnals“ im Kaiser-Wilhelm-Kanal bei der Fährte Dükerswisch zusammengestoßen. Die „Asnals“ wurde von dem Vordersteven des Dampfers „Butt“ in der Höhe der Maschine hart getroffen und sank. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Bergungsmassnahmen sind sofort eingeleitet worden. Die Schiffsfahrt im Kanal ist durch den Unfall nicht behindert.

durch den Abschluß von Konkordaten gesehen, für deren Zustandekommen ja Pacelli in Deutschland eine geschickte Hand gezeigt hatte. Es war ihm in der Tat vergönnt 1932 mit Baden und Anhalt und 1933 mit dem damaligen Oesterreich und Deutschland Konkordate abzuschließen. Wer an diesen Konkordaten den größeren Anteil hatte, Pius XI. oder sein Staatssekretär, ist schwer zu sagen. Jedenfalls ist hervorzuheben, daß Pacelli sich in der Ausübung seines hohen Amtes persönlich zurückgehalten hat; bescheiden wollte er im Hintergrund bleiben. Doch gerade deswegen rückte ihn Pius XI. in das Licht der Öffentlichkeit, indem er ihn als päpstlichen Legaten zu bedeutenden Veranstaltungen schickte; so war er 1934 in Buenos Aires zum internationalen Eucharistischen Kongress. Das war das erste Mal, daß ein im Amt befindlicher Kardinal-Staatssekretär den Statthalter Christi auf solchen Kongressen vertrat. Im Anschluß an Buenos Aires war er in Brasilien und in den Vereinigten Staaten. 1935 sehen wir ihn auf der feierlichen Tagung in Lourdes und 1937 in Lüttich wobei der Vertreter des Papstes in Paris Station

registriert, so daß der Bevölkerungszuwachs 18 Personen betrug.

Izbicno (Eichdorf)

kg. **Von der Deutschen Vereinigung.** Am Sonntag, dem 16. April, nachmittags 4 Uhr findet im Saale Schönborn die diesjährige Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung Eichdorf statt. Mitgliedskarten sind unbedingt mitzubringen, da nur gegen Vorzeigen derselben Einlaß gewährt werden kann.

Dobrzyca (Doberschütz)

kg. **Gemeinderatswahl.** Bei der am letzten Donnerstag durchgeführten Gemeinderatswahl in Dobrzyca konnten die Deutschen kein einziges Mandat erringen. Im 3. Bezirk fehlte nur eine Stimme zur Erlangung eines Mandats.

Lobzenica (Lobjens)

§ **Wiederwahl des Bürgermeisters.** Auf der letzten Stadtverordnetenversammlung beschäftigten sich die Stadtväter mit der Frage des Bürgermeisterpostens. Der bisherige Bürgermeister Zenon Grochowski wurde einstimmig für weitere fünf Jahre zum Bürgermeister der Stadt gewählt.

Kcynia (Erin)

§ **Lothender Einbruch.** Nachts gegen 4.30 Uhr brachen unbekannte Diebe in das Kolonialwarengeschäft von Wladyslaw Krowicki in der Posenstraße ein. Sie plünderten die Ladenkasse mit 500 Zloty und nahmen noch für etwa 300 Zloty Waren mit.

Inowroclaw (Hoherlahja)

ii. **Festnahme von Wegelagerern.** Der Einwohner Mojzy Szczerkowski aus Chrostowo kehrte abends mit seiner Schwester von der Gesangsstunde heim. Als sich die beiden auf dem Wege von Chlewiska nach Przybyslaw befanden sprangen plötzlich hinter dem Friedhofszäun zwei unbekannte Männer hervor, die mit Stöcken auf S. einschlugen. Seine Schwester konnte fliehen und um Hilfe rufen. Der Polizei gelang es, die Wegelagerer zu ermitteln. Es handelt sich um den 20jährigen Mikas und den 19jährigen Stanislaw Zmudzinski aus Wilkowitz, Kreis Inowroclaw.

ng. **Ueberfall auf einen Güterzug.** Wieder war ein Güterzug, der von Inowroclaw nach Zlotniki fuhr, das Ziel einer Diebesbande. Das Zugpersonal, das den Diebstahl vereiteln wollte, wurde derartig mit Steinen und Kohlen beworfen, daß die Beamten von der Schußwaffe Gebrauch machen mußten. Zwei der Täter wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus geschafft werden, während die übrigen, als sie sich verfolgt sahen, Reißaus nahmen.

Bydgoszcz (Bromberg)**Heimgang eines alten Beamten**

In Altenreptow (Tollenie) verstarb im 99. Lebensjahre der älteste deutsche Eisenbahn- und älteste preußische Staatsbeamte August Kading. Kading war über 50 Jahre lang bei der preußischen Staatseisenbahnverwaltung in Bromberg tätig.

Gdynia (Gdingen)

Gute Dorfschänge. In der letzten Woche hat die Zufuhr von Dorfschen aus den Fängen auf der Höhe von Bornholm zugenommen, täglich wurden zirka 3—400 Zentner eingebracht, die infolge der Fastenzeit schnellen Absatz im Inlande fanden. Nur kleine Mengen sind für die Fabrikation von sogenannten „Dorfschilets“ bestimmt gewesen. Vereinzelt werden schon Lachse gefangen, trotzdem die eigentliche Saison erst nach Ostern beginnt. Die Sprotten-einfuhr aus Schweden ist endgültig beendet, in der Saison 1938/39 wurden 6500 To. eingeführt gegen 4000 To. im Vorjahre. Im Zusammenhang mit dem weiteren Ausbau der Fischindustrie hat die Seefahrt mit der probeweisen Einzahlung von Dorfschen begonnen, außerdem ist in einem Unternehmen die Produktion von Dorfschapeten aus Dorfscheleber aufgenommen.

machte und mit souveränen Ehren vom französischen Präsidenten empfangen wurde. 1938 war er wiederum päpstlicher Legat auf dem Eucharistischen Weltkongress in Budapest. So hat Pius XI. seinen vertrauten Helfer der Welt bekannt gemacht und dessen Wahl zum Papst viele leicht vorgearbeitet.

Pacelli-Papst

Damit stehen wir bereits bei der Wahl Pacellis zum Papst. Ihm, als dem Kamerlengo, dem Verwalter des Vermögens des päpstlichen Stuhles, stand nach dem Tode Pius XI. gleich dem Kapitelsvikar bei Bistümern die Verwaltung der Gesamtkirche zu. Aus dieser vorläufigen Verwaltung wurde durch die Wahl vom 2. März eine ständige. Pacelli nahm den Namen Pius XII. an aus Dankbarkeit gegen seinen Vorgänger auf dem Stuhle Petri. Zu seinem Wahlspruch hat er sich die Worte genommen: Opus iustitiae pax d. h. „Das Werk der Gerechtigkeit ist der Friede, m. a. W.: wo Gerechtigkeit ist, da ist auch Friede. Das Friedenswerk Pius' XI. wird also sein Nachfolger fortsetzen.“

Die Ausfuhr von pflanzlichen Erzeugnissen

Die Ausfuhr von Erzeugnissen pflanzlicher Herkunft hat in der ersten Hälfte des Erntejahres 1938/39 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine erhebliche Zunahme erfahren, erreichte aber nicht den Stand von 1936/37. Nach den Angaben der „Polska Gospodarcza“ betrug die Ausfuhr von Getreide und Getreiderzeugnissen im ersten Halbjahr 1938/39 342 500 t im Werte von 52,3 Mill. zł gegen 116 900 t im Werte von 26,2 Mill. zł in der gleichen Zeit 1937/38 und 643 900 t im Werte von 95,3 Mill. zł 1936/37. Die Ausfuhr von Hülsen- und Oelfrüchten sowie von Grasaarten, die sich in der ersten Hälfte 1936/37 auf 48 500 t im Werte von 19,7 Mill. zł stellte, fiel in derselben Zeit 1937/38 auf 29 800 t im Werte von 14,9 Mill. zł und erhöhte sich in der gleichen Zeit auf 53 100 t im Werte von 24,2 Mill. zł überstieg also 1936/37. Besonders stark war hier der Anstieg der Ausfuhr von Bohnen, Klee und Mohn.

Der polnische Eierexport

Polen exportiert zurzeit grosse Mengen Eier nach Italien. Die Eiertransporte gehen bereits geraume Zeit ganz normal über Oderberg, ohne auf irgendwelche Schwierigkeiten zu stossen. Am 21. März wurde ein Transport von 10 000 Kisten Eiern nach Argentinien verladen. Mit der Eierausfuhr nach Argentinien ist erst Ende vergangenen Jahres begonnen worden. Die polnische Eierausfuhr zeigt in diesem Jahr eine aufsteigende Linie. So wurden im Januar d. J. 5244 dz Eier im Werte von 768 000 zł ausgeführt gegen nur 1883 dz im Werte von 288 000 zł im Januar des Vorjahres. Von der diesjährigen Januarausfuhr gingen allein nach England 4237 dz im Werte von 586 000 zł. Nach Italien gingen 483 dz im Werte von 83 000 zł, nach der Tschechoslowakei 343 dz im Werte von 55 000 zł und nach Deutschland 175 dz im Werte von 42 000 zł.

1,25 Mrd. Złoty für Investitionen

Am 1. April begann das erste Jahr des grossen polnischen Investitionsplanes, der auf drei Jahre berechnet ist. In diesem Jahre werden aus öffentlichen Mitteln nicht weniger als 1,25 Mrd. zł für die Investitionsarbeiten zur Verfügung stehen. Im vergangenen Jahre bezifferten sich die Investitionen auf 1,06 Mrd. zł, dieses Jahr sind sie also um 87 Mill. zł höher. Mit der Ausführung der öffentlichen Arbeiten ist bereits im Monat März begonnen worden, wobei 70 000 Arbeiter Beschäftigung fanden, das ist um 20 000 mehr als im selben Zeitpunkt des Vorjahres. Man hofft, dass die Durchführung des Investitionsplanes eine weitere Verminderung der Arbeitslosigkeit in Polen zur Folge haben wird. Ebenso wird eine weitere Steigerung der Produktion erwartet. Im vergangenen Jahre ist zwar eine Zunahme der Erzeugung von Produktionsgütern zu verzeichnen gewesen, jedoch eine Abnahme in der Erzeugung von Verbrauchsgütern.

Da spornisch-griechische Kontingentabkommen

Kürzlich wurde in Warschau auf Grund des bestehenden Handelsabkommens zwischen Polen und Griechenland ein Kontingentabkommen für das Jahr 1939/40 unterzeichnet. Das neue Abkommen ist mit dem 1. April d. J. vorläufig in Kraft gesetzt worden und ist bis zum 30. September 1940 befristet. Das neue Kontingentabkommen sieht für Polen zwei Gruppen von Ausfuhrwaren vor. Zur ersten Gruppe, deren Gesamtausfuhrwert mit 7 Mill. zł festgesetzt wurde, gehören: Kohle (2,5 Mill. zł), Rindvieh (2 Mill. zł), Zucker (1 Mill. zł), Sperrholz (1 Mill. zł), Fleischkonserven, Hülsenfrüchte, Textilmaschinen, Textilstoffe, Zigarettenpapier u. a. m. Diese Waren sollen kompensiert werden durch eine Einfuhr aus Griechenland von Rohhäuten, Eisenerzen, Chrom, Schmirgel, Weintrauben, getrockneten Süßfrüchten, Öl usw. Die zweite Gruppe der polnischen Ausfuhrwaren umfasst: Eisenhütten-erzeugnisse und Metallwaren. Die Höhe dieser Ausfuhr wird jedoch von der Einfuhr griechischer Waren nach Polen abhängig sein. Die Kompensation soll in der Einfuhr von griechischem Tabak bestehen. Die Ausführung dieses Abkommens dürfte eine für Polen ausgleichende Handelsbilanz mit Griechenland bringen, da in den letzten Jahren Polen einen Einfuhrüberschuss im Verkehr mit Griechenland aufzuweisen hatte, so im Jahre 1937 von 6,41 Mill. zł und im Jahre 1938 von 4,66 Mill. zł.

Litauen hat Schwierigkeiten mit dem polnischen Holz

In Kreisen der litauischen Forstwirtschaft ist man ernstlich über die Möglichkeiten der Verarbeitung des polnischen Holzes, das auf Grund des litauisch-polnischen Vertrages geliefert werden soll, besorgt. Die im Vertrag vorgesehenen 90 000 Festmeter waren in der Hauptsache für die memelländischen Sägewerke gedacht während für die übrigen Sägewerke aus litauischen Forsten etwa 100 000 Festmeter zur Verfügung standen. Zur Zeit weilt der Vizedirektor des litauischen Forstdepartements in Polen und führt mit den zuständigen polnischen Stellen Besprechungen über die Lösung dieser Frage. Man ist in litauischen Kreisen geneigt, neue Vereinbarungen mit Polen zu treffen und auf die Holzlieferungen zu verzichten.

In litauischen Wirtschaftskreisen ist der Gedanke aufgetaucht, in Litauen eine Furnierholzfabrik in der Nähe des Memelstromes zu errichten.

Polen im internationalen Luftverkehr

Beachtliche Fortschritte in den letzten Jahren

Durch seine geographische Lage zwischen West und Ost, zwischen Europa und Asien, und durch die günstigen klimatischen und atmosphärischen Bedingungen unterstützt, vermochte sich auch in Polen unmittelbar nach dem Kriege ein Flugverkehr zu entwickeln. Die Initiative zur Eröffnung eines Flugverkehrs ging jedoch in Polen im Unterschied zu den meisten europäischen Staaten von privater Seite aus. Die Realisierung des Flugverkehrs geschah durch zwei Gesellschaften, nämlich durch „Aero“ welche die Linie Warschau—Posen in Betrieb nahm, und durch „Aerolloyd“ bzw. „Aerolot“, die die beiden Linien Danzig—Warschau, später Danzig—Warschau—Lemberg ferner Warschau—Krakau, Krakau—Lemberg und Warschau—Lodz dem Verkehr übergab. Da die beiden Gesellschaften mit fremden Kapitalien fremden Arbeitskräften und fremden Materialien arbeiteten, war der Einfluss des polnischen Staates auf die Gestaltung des Luftverkehrs in den ersten Nachkriegsjahren sehr gering. Um diesen Einfluss zu erweitern, beschloss der polnische Staat, das gesamte Flugwesen unter seine Obhut zu nehmen. So entstand am 1. J. 1929 die G. m. b. H. „Lot“ mit einem Betriebskapital von 8 Mill. zł.

Interessante und aufschlussreiche Einzelheiten über den zivilen Flugverkehr Polens vermittelt Raciński. Nach dessen Angaben wurde der Ausbau und die weitere Entwicklung des Auslandsnetzes des polnischen Flugverkehrs bis zum Jahre 1937 durch die politische Lage zwischen Polen und Deutschland stark beeinträchtigt. Die unklare politische Lage bis 1937 machte die Expansion des polnischen Flugverkehrs nach dem Westen und Südwesten über Deutschland unmöglich. Nur die Richtungen Nordwest und Südwest standen für Polen offen. Es wurden daher nur folgende Fluglinien dem Verkehr übergeben: Warschau—Saloniki über Lemberg—Czernewice—Bukarest—Sofia, ferner Warschau—Tallin über Wilna und Riga. Erst nach dem Zustandekommen des Nichtangriffsabkommens zwischen Deutschland und Polen wurde die Linie Warschau—Posen—Berlin in Betrieb genommen. Nach 1937 wurde die nördliche Linie von Estland nach Finnland (Helsinki) und die südliche von Saloniki über Athen und Rhodos bis nach Palästina verlängert. An Auslandsgesellschaften die einen regelmässigen Verkehr nach Polen unterhalten, kommen die französische Gesellschaft „Air France“ (Strecke Paris—Prag—Warschau) und die deutsche Gesellschaft „Deutsche Lufthansa“ (Berlin—Warschau) in Betracht.

Wie Raciński mit Recht betont, krankt der Flugverkehr Polens daran, dass die Hauptlinien (baltische und Palästinalinie) keine Verbindung untereinander aufweisen, ferner ein Transitverkehr durch Polen bis 1937 so gut wie überhaupt nicht existierte. Das vergangene Jahr brachte in dieser Beziehung namhafte Fortschritte. Es ist gelungen, einen Durchgangsverkehr über Deutschland nach dem Westen (Paris—London) zu ermöglichen. Eine ähnliche Abmachung wie mit Deutschland ist mit der Tschechoslowakei zustande gebracht worden. Im August 1938 wurde eine neue polnische Linie Warschau—Bukarest in Betrieb genommen. Diese Strecke soll 1939 über Zagreb, Venedig bis nach Rom verlängert werden. Auch die baltische und die Palästinalinie erfuhren 1938 eine bedeutende Erweiterung.

Seit der Übernahme durch den Staat gestalteten sich die Betriebsergebnisse wie folgt:

	1929	1935	1936	1937	1938
Zurückgelegte Strecke — Mill. km	1,4	1,66	1,65	2,18	2,49
Beförderte Personen	16 428	22 192	33 203	37 497	35 700
Gepäckbeförderung — kg	119 053	194 259	305 404	422 160	430 000
Güterbeförderung — kg	198 648	175 297	238 416	283 299	270 000
Postbeförderung — kg	35 977	24 391	44 865	123 776	145 000
Zeitungsbeförderung — kg	17 102	38 860	77 404	103 288	165 000

Wie aus den Ziffern zu ersehen, war die Entwicklung sehr günstig. Ueber die finanzielle Gestaltung des Unternehmens ist der Öffentlichkeit Näheres nicht bekannt. Nach Angaben von Raciński ist auch in Polen wie in anderen Staaten der Flugverkehr auf die finanzielle Unterstützung des Staates angewiesen. Auch in Polen wird die Frage der Wirtschaftlichkeit des Flugverkehrs in der Öffentlichkeit lebhaft diskutiert, und auch hier in überwiegender Umfange der Meinung Ausdruck gegeben, dass für die Wirtschaftlichkeit

des Verkehrs die Flüge von Land zu Land, von Kontinent zu Kontinent, massgebend sind. Damit beantwortet sich aber die Frage des Zeitpunktes, für den der Eintritt der Wirtschaftlichkeit des Luftverkehrs zu erwarten ist. Offenbar spielen in das Problem des internationalen Luftverkehrs wichtige militärische und politische Vorbehalten der einzelnen Staaten hinein, die kein absolutes Hindernis zu bedeuten brauchen, aber doch um so schwerwiegender sind, je länger die Herstellung eines wirklichen Friedenszustandes zwischen den europäischen Staaten auf sich warten lässt.

Dr. C.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 11. April 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:		
Weizen	18,50—19,00	
Roggen	14,65—14,90	
Braugerste	18,75—19,25	
Hafer 1. Gattung	15,35—15,75	
Hafer 2. Gattung	14,75—15,25	
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	36,50—38,50	
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	33,75—36,25	
„ „ „ II 0—65%	31,00—33,50	
„ „ „ III 35—65%	26,75—29,25	
„ „ „ IV 50—65%	24,25—25,25	
„ „ „ V 35—50%	29,75—30,75	
„ „ „ VI 50—60%	25,25—26,25	
„ „ „ VII 60—65%	22,75—23,75	
„ „ „ VIII 65—70%	18,75—19,75	
Weizenschrotmehl 95%	—	
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	25,50—26,25	
Roggenmehl I. Gatt. 50%	—	
„ „ „ II 65%	—	
„ „ „ III 50—65%	—	
Roggenschrotmehl 95%	—	
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	23,75—24,50	
Kartoffelmehl „Superior“	29,50—32,50	
Weizenkleie (grob)	13,75—14,25	
Weizenkleie (mittel)	12,00—12,75	
Roggenkleie	11,25—12,25	
Gerstenkleie	12,00—13,25	
Viktoriaerbsen	29,00—30,00	
Folgererbsen (grüne)	24,50—26,50	
Winterwicke	21,00—22,50	
Sommerwicke	22,00—23,00	
Peluschken	13,75—14,25	
Gelblupinen	12,75—13,25	
Blaulupinen	22,00—24,00	
Serradella	55,50—54,50	
Winterraps	50,50—51,50	
Sommerraps	62,00—65,00	
Leinsamen	91,00—94,00	
Lauter Mohn	55,00—58,00	
Lein	110,00—115,00	
Rotklee (95—97%)	70,00—85,00	
Rotklee, roh	220,00—260,00	
Weissklee	190,00—200,00	
Schwedenklee	65,00—70,00	
Gelbklee, geschält	25,00—30,00	
Gelbklee, ungeschält	80,00—85,00	
Wundklee	103,00—118,00	
Raygras	38,00—45,00	
Lymothese	24,00—25,00	
Leinkuchen	—	

Rapskuchen	13,50—14,50
Speisekartoffeln	—
Fabrikartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1,35—1,60
Weizenstroh, gepresst	2,10—2,60
Roggenstroh, lose	1,60—2,10
Roggenstroh, gepresst	2,60—2,85
Haferstroh, lose	1,35—1,60
Haferstroh, gepresst	2,10—2,35
Gerstenstroh, lose	1,35—1,60
Gerstenstroh, gepresst	2,10—2,35
Heu, lose	5,00—5,50
Heu, gepresst	6,00—6,50
Netzeheu, lose	5,50—6,00
Netzeheu, gepresst	6,50—7,00

Gesamtumsatz: 1668 t, davon Weizen 149 t, Roggen 352, Gerste 95, Hafer 105, Müllereiprodukte 582, Samen 125, Futtermittel u. a. 260 t.

Posener Effekten-Börse

vom 11. April 1939

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	66,00 B
grössere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S III)	—
1/2% ungestempelte Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Lanus. in Gold II. Em.	61,00 B
4 1/2% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landsch. Serie I.	60,50 B
grössere Stücke	62,50 B
mittlere Stücke	65,00 B
kleinere Stücke	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landsch.	58,50 B
3% Invest.-Anleihe I. Em.	89,00 B
3% Invest.-Anleihe II. Em.	—
4% Konsol.-Anleihe	64,50 B
4 1/2% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (ex Divid.)	—
Bank Polsk. (100 zł) ohne Kupon	125,00 G
8% Div. 38	72,00 B
H. Cegielski	40,00 +
Lubaw. Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: ruhig.

Posener Butternotierung vom 11. April 1939, festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.

Grosshandelspreise: Exportbutter, Standard 3,40 zł pro kg ab Lager Poznań (3,35 zł pro kg ab Molkerei). Inlandsbutter I. Qualität 3,30 zł, II. Qualität 3,20 zł pro kg. Kleinverkaufspreis 3,80 zł pro kg.

Die Messe und die Kleinunternehmen

Man kann manchmal die Meinung hören, dass die Messeinstitutionen nur für die grösseren Unternehmen eine Konjunktur schaffen, aber keine Bedeutung für die kleinen besitzen. Die langjährige Messepraxis beweist jedoch etwas anderes. Es stellt sich nämlich heraus, dass die Messen auch für die kleineren Unternehmen eine Konjunktur schaffen, und zwar nicht nur für diejenigen, die sich an den Messen direkt als Aussteller beteiligen. Dabei erinnert man sich an einen Vorfall, der sich im vergangenen Jahr in Posen zutrug. Einem Schuster hatte der Gerichtsvollzieher für nicht bezahlte Steuern verschiedene Gegenstände und 8 Paar Schuhe gepfändet. Da das mehrere Wochen vor der Posener Messe erfolgte, erreichte der Schuster beim Finanzamt eine Zahlungsverlegung bis nach der Messe, da er mit einer Zunahme seiner Umsätze während der Messe rechnete. Seine Annahme erwies sich als richtig. Während der Messe hatte er bessere Einnahmen und konnte die rückständige Steuer bezahlen. Dieses Beispiel zeigt, dass die Institution der Messe belebend auf die Umsätze in der Stadt einwirkt, in der sie stattfindet, und dass ihr Einfluss auch die kleinsten Unternehmen erfasst.

Das sowjetrussisch-japanische Fischereiabkommen

Das nach langwierigen Verhandlungen am 2. April d. J. in Moskau unterzeichnete neue sowjetrussisch-japanische Abkommen über die Vergebung von Fischereigründen an die Japaner in den fernöstlichen Küstengewässern stützt sich auf die Konvention vom 23. Januar 1928, deren Gültigkeitsdauer bis zum 31. Dezember 1939 verlängert wird. In Abänderung von Artikel 8 des Zusatzprotokolls A der Konvention werden 37 Reviere, die früher von den Japanern ausgebeutet wurden, jetzt von der Verpachtung ausgenommen; dagegen werden 9 bisher nicht verpachtete Gründe neu vergeben. Die Vergebung der Fischereigründe geschieht durch öffentliche Versteigerung auf fünf Jahre, gemäss den bisher geltenden Pachtbestimmungen. Die Gültigkeit des Sonderabkommens vom 3. November 1928 über die Verpachtung von Konservenfabriken (20) im fernöstlichen Küstengebiet mit den dazu gehörigen Fischereigründen (39) an die Japaner wird ebenfalls bis zum 31. Dezember 1939 ausgedehnt, und zwar geschieht die Verpachtung auf ein Jahr, 10 Reviere, welche die sowjetrussischen staatlichen Fischereiorganisationen auf Grund der am 15. März d. t. ohne Beteiligung der Japaner stattgefundenen Versteigerung in Pacht genommen haben, werden auf Grund des Abkommens nunmehr an die japanischen Fischereiunternehmen abgetreten. Die fernöstliche Fischereiorganisation „Dalryba“ verpflichtet sich die Taxen der Fischereigründe gegenüber den vorjährigen nicht mehr als um 10% zu erhöhen. Die sowjetrussische Fischereifischereiindustrie behält das Recht des eigenen Fischfanges im Umfange von 5 Mill. Pud (81 966 t) Fische in den Küstengewässern des Fernen Osten für das Jahr 1939 vor.

Steigende Butterausfuhr nach Deutschland

In den beiden ersten Monaten d. J. führte Polen über 1576 t Butter im Werte von rund 4 Mill. zł aus gegenüber 2041 t im Werte von rund 5 Mill. zł in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Anteil Deutschlands am polnischen Butterexport ist von 5,6 auf 21,8% gestiegen, der Anteil Englands dagegen von 87 auf 64,8% zurückgegangen.

Anteil von Danzig und Gdingen am polnischen Außenhandel

Der Anteil der Häfen Danzig und Gdingen am gesamten Aussenhandel Polens betrug im Monat Februar 1939 im Vergleich mit demselben Monat des Vorjahres nach Angaben der „Główny Urząd Statystyczny“:

	Februar 1939	Februar 1938
Gesamteinfuhr	301 325,8	289 856,6
Anteil d. Häfen	182 142,4	195 631,8
Danzig	80 069,5	67 712,9
Gdingen	102 072,9	127 918,9
Gesamtausfuhr	1 587 798,3	1 014 440,4
Anteil d. Häfen	1 103 392,1	822 693,5
Danzig	500 507,0	298 391,6
Gdingen	602 885,1	524 301,9

Die Sendung

das vollständige und ungekürzte Programm aller deutschen Sender — Das große Auslandsprogramm.

Europa-Stunde

Fach - Wochen - Stunden - Programm

Berlin hört und sieht

die reich illustrierte, weitverbreitete billige Funkzeitschrift

im Buch- und Straßenhandel erhältlich Auslieferung

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marszałka Piłsudskiego 25.

Telefon 65-89, P.K.O. 207 915.

Ihre erfolgte Vermählung geben bekannt

Hans-Joachim Kalau vom Hofe
Elly Kalau vom Hofe
 geb. Lau

Mittelröhrsdorf
Kreis Fraustadtim April
1939Przybyszewo
pow. Leszno.

Wir haben uns verlobt

Ella Strobel
Werner Cirsovius

Poznań

Ostern 1939

Ihre Verlobung geben bekannt

Jda Grawunder
Otto Fischer

Rakoniewice

Ostern 1939

*Drum prüfe wer sich
 ewig bindet,
 wo man die besten
 Möbel findet!*

Möbeltischlerei

Waldemar GüntherSwarzędz, Ecke Rynek - Wrzesińska
Telefon 81.

MIX
Fahrräder
 Poznań
Rybaki 24/25
 Tel. 2396.

Wichtig
 für Auswanderer!
 Kaufe neues
Zinsgrundstück
 guter Bau mit ca. 4000
 bis 6000 z1 jährl. Netto-
 Einnahmen gegen so-
 fortige Barzahlung. —
 Vermittler verbeten. —
 Off. u. 4318 an die Ge-
 schäftsstelle dieser Ztg.
 Poznań 3.

Restaurant
Strzecha Podhalańska
 Inh.: A. Hoffmann,
 Poznań,
 ul. Wierzbicice 20
 Telefon 82-64.
 Vorzügliche Speisen.
 sowie
 Cognac, Rikre Mono-
 polschänke, Rum, Brac,
 Punsch
 zu niedrigen Preisen

Schneiderzutaten
Damenfuttermasse
 Batelin, Knöpfe ver-
 kauft billigst
 Jan Grobelsti,
 Poznań
 Wrocławka 2.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 6. April entschlief nach langem, in gläubiger Geduld getragenen
 Leiden unsere geliebte treue Mutter

Amélie von Tempelhoff

geb. von Dziembowski

im 71. Lebensjahre.

Marie-Luise von Höffmannswaldau
geb. von Tempelhoff**Georg-Friedrich von Tempelhoff****Axel von Tempelhoff****Gerhard von Tempelhoff.**

Schloß Meseritz, den 8. April 1939.

Die Beerdigung fand am 9. April 1939 statt.



Die
Schränke
 auf!

Mustern Sie
 Ihre Garderobe

Sämtliche abgetragene
 und unansehnliche Gar-
 derobe färbt od. reinigt
 chemisch

BARWA
Kalamajski
 Eigene Filialen
 in allen Stadtteilen.



Vorab-Heft Nr. 410 Mit Musterbg. z1 1.75
 Mit der Post zuzügl. 25 Groschen Porto

Kosmos-Buchhandlung
 Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25

Szluka Ludowa

Poznań

Pl. Wolności 14

neben 3. Maja.

Inh.: Jan Bogacz

empfiehlt:

Zatopaner u. Krafauer

gestickte Tücher,

Blusen und Kinder-

mäntelchen,

Handgewebte Kelims

Lowitzer Kissen

und Tischdecken,

Lederartikel,

Schmuckstücke,

Photoalben

u. viel Geschenkartikel.

Eigene Werkstatt.

Kolonial-Deiktateh-

warenhandlung

Orpel (früh. Preuß)

Al. M. Piłsudskiego 26

Tel. 27-05

Nähe des Deutschen

General-Konsulats

empf. keine gemüllte

Frühstücksstube.

Reelle Speisen und

Getränke.

Rulante Preise.

Brunon Trzeciak

Bereiteter Tagator und Auktionator

verkauft täglich 8—18 Uhr

im eigenen Auktionslokal (Potal Vicinacji)

Stary Rynek 46/47 (früher Broniecka 4)

Wohnungseinrichtungen, versch. kompl. Salons

inkl. Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Kp. Küchen-

möbel, Teppiche, Piano, Flügel, Pianola,

Seiz-, u. Kochöfen, Einzelmöbel, Spiegel, Bil-

der, Tischdecken, pratt. Geschenkartikel, Gold-

schmuck, Ladeneinrichtungen usw. (Uebernehme

Tagierungen sowie Liquidationen von Wohnun-

gen u. Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf

Wunsch im eigenen Auktionslokal.)

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
 jedes weitere Wort ----- 10 "
 Stellengesuche pro Wort ----- 5 "
 Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 "

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
 Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
 Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Wir empfehlen:
 unseren bestbewährten
Mübenschneder
 mit Messertrommel
 in verschiedenen Größen

Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
 Spółdz. z ogr. odp.
 Poznań

Lade

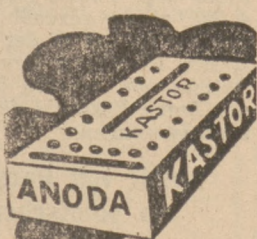
„Smok“
 Die billigen haltbaren
 Lade am Plage, erhält-
 lich in Drogen- und
 Farbenhandlungen.

Serradella

extrazur Saat gereinigt
 95% — 97% Reingehalt
 bis 1000 kg 22, — z1 per
 100 kg über 100 kg
 z1 21, — per 100 kg hat
 abzugeben:
 B n-u Verkaufsgenossenschaft
 Spółka z ogr. odp.
 Pobiedziska

Stets Eingang

von
Frühjahrs-Neuheiten
 Hüte
 Wäsche
 Krawatten
 Strümpfe
 Handschuhe
 Schals
 empfiehlt
M. Svenda
 Poznań, St. Rynek 65.



die besten!

Probieren Sie aus!
 60 Volt z1 5,90
 100 Volt 9,90
 120 Volt 11,90
 150 Volt 15,90

Kastor,

sw. Marcin 55.

Möbel, Kristallfächer
 verschiedene andere Ge-
 genstände, neue und ge-
 brauchte stets in großer
 Auswahl. Gelegenheits-
 kauf.

Żywiec 10

(Wisłostawka)

Sanitarkaffeln
 „Vorant“, anerkannt II.
 Abfaat, Frühkartoffeln:
 Alal u. Alches Früh-
 mölle, Erbsen für Hol-
 land. Erbsen, sämtlich
 krebsfrei, verkaufe jeZtr.
 3,75 z1, solange Vorrat.
 Selbstabholer Sonder-
 preis.

Jahnz, Butowicz,

p. Ryczewól, Włtp.

Drahtgäule

Drahtgeflechte, verzinkte
 Drähte, preiswert
 lieferbar.
Maks. Tenenbaum,
 Poznań,
 W. Garbary 21, W. 6.

Gemälde

Münchener Akademie —
 Gelegenheitskauf.
 Poznań,
 Pocztowa 21, W. 4.

Teppiche
 echte handgetnüpfe,
 Smyrna in verschied.
 Größen, orientalische
 Muster, zu Fabrikpreisen
 abzugeben. Off. unter
 4342 an die Geschäftsst.
 d. Ztg. Poznań 3.

Existenzgründung!
 Gebrauchte Drig.-Singer-
Hohlsaummaschine
 wegen Abwanderung gün-
 stig zu verkaufen. Angeb.
 unter 4344 an die Geschäfts-
 stelle dieser Zeitung. Poznań 3.

Kaufgesuche
 1 u. 2-Zimmerige, ge-
 sunde

Spiegelkarpfen
 zu kaufen gesucht. An-
 gebote an
 Nehring,
 Biergärtin,
 pow. Wresnia.

Grundstücke
 Nähe Poznań, mit Gar-
 ten, ist gegen Grund-
 stück nach Deutschland zu
 tauschen, oder gegen
 freie Rentenmark mit
 Denkfingenehmigung zu
 verkaufen. Off. u. 4343
 an die Geschäftsst. dieser
 Ztg. Poznań 3.

Hausgrundstück
 Nähe Poznań, mit Gar-
 ten, ist gegen Grund-
 stück nach Deutschland zu
 tauschen, oder gegen
 freie Rentenmark mit
 Denkfingenehmigung zu
 verkaufen. Off. u. 4343
 an die Geschäftsst. dieser
 Ztg. Poznań 3.

Vermietungen
 hell, modern, beste Ge-
 schäftslage, zu vermieten
B. Schulz,
 Pelzwaren-Magazin,
 Poznań,
 Piotrkowska 16.

Büroräume
 hell, modern, beste Ge-
 schäftslage, zu vermieten
B. Schulz,
 Pelzwaren-Magazin,
 Poznań,
 Piotrkowska 16.

Stellengesuche
 Suche Stellung als
Hausdokter
 Offerten unter 4346 an
 die Geschäftsstelle dieser
 Ztg. Poznań 3.

Stellengesuche
 Suche Stellung als
Hausdokter
 Offerten unter 4346 an
 die Geschäftsstelle dieser
 Ztg. Poznań 3.

3 Zimmer
 und Küche, sonnig, großer
 Balkon, Wadestube. Miete
 70 z1, sofort zu vermieten.
 Meldg. Koplinisch 4
 b. Hauswirt.

Möbl. Zimmer
 gut möbliertes.
 Matejki 6, W. 6.

Unterlebi
 Unterricht erteilt War-
 schauerin. Leichte Me-
 thode.
 ul. Cieszkowskiego 7, W. 3

Polnischen
 Unterricht erteilt War-
 schauerin. Leichte Me-
 thode.
 ul. Cieszkowskiego 7, W. 3

Tiermarkt
 „Das Wertvollste am
 Stammbaum ist d. Un-
 terschrift des Vaters“
 Deutsche Doggen,
 schwarz-weiß, gelb-
 gestromt, Boxer, Schä-
 ferhunde, Pinscher m.
 Abentafel, 1. Preise
 in Danzig, Warschau
 Thorn und Kattowitz
 1938. Championat.
 Bruteier
 aller Hühnerarten à
 50 gr + 2,80 franko.
 Eintagsküken auf Vor-
 bestellung.

Stellengesuche
 Suche Stellung als
Hausdokter
 Offerten unter 4346 an
 die Geschäftsstelle dieser
 Ztg. Poznań 3.

Stellengesuche
 Suche Stellung als
Hausdokter
 Offerten unter 4346 an
 die Geschäftsstelle dieser
 Ztg. Poznań 3.

Stellengesuche
 Suche Stellung als
Hausdokter
 Offerten unter 4346 an
 die Geschäftsstelle dieser
 Ztg. Poznań 3.

Stellengesuche
 Suche Stellung als
Hausdokter
 Offerten unter 4346 an
 die Geschäftsstelle dieser
 Ztg. Poznań 3.

Stellengesuche
 Suche Stellung als
Hausdokter
 Offerten unter 4346 an
 die Geschäftsstelle dieser
 Ztg. Poznań 3.

Stellengesuche
 Suche Stellung als
Hausdokter
 Offerten unter 4346 an
 die Geschäftsstelle dieser
 Ztg. Poznań 3.

Suche vom 15. April
 als
Hausmädchen
 mit Kochkenntnissen,
 Stellung in Posen. Off.
 u. 4340 an die Geschäfts-
 st. d. Ztg. Poznań 3.

Buchhalterin
 sucht in
Posen
 Stellung. Flotte Ma-
 schinenrechnerin, gute
 Handschrift, im Polni-
 schen größtenteils be-
 wandert. Nehme auch
 tageweise Beschäftig.
 an. Off. u. 4345 an die
 Geschäftsstelle d. Ztg.
 Poznań 3.

Offene Stellen
 Einen
Bäckergehilfen
 für Ofen mit Brustfeuer-
 ung und längerer Pra-
 xis, stellt von sofort ein.
Früh Helmsen,
 Bäckermeister,
 Pawlowice, p. Kietz,
 pow. pozn.

Lehrling
 Sohn achtbarer Eltern
 deutsch-polnisch sprechend
 nicht unter 18 Jahren von
 sofort gesucht.
Bäckermeister
 Mokra 1.

Lehrling
 Sohn achtbarer Eltern
 deutsch-polnisch sprechend
 nicht unter 18 Jahren von
 sofort gesucht.
Bäckermeister
 Mokra 1.

Lehrling
 Sohn achtbarer Eltern
 deutsch-polnisch sprechend
 nicht unter 18 Jahren von
 sofort gesucht.
Bäckermeister
 Mokra 1.

Lehrling
 Sohn achtbarer Eltern
 deutsch-polnisch sprechend
 nicht unter 18 Jahren von
 sofort gesucht.
Bäckermeister
 Mokra 1.

Lehrling
 Sohn achtbarer Eltern
 deutsch-polnisch sprechend
 nicht unter 18 Jahren von
 sofort gesucht.
Bäckermeister
 Mokra 1.

Lehrling
 Sohn achtbarer Eltern
 deutsch-polnisch sprechend
 nicht unter 18 Jahren von
 sofort gesucht.
Bäckermeister
 Mokra 1.

Lehrling
 Sohn achtbarer Eltern
 deutsch-polnisch sprechend
 nicht unter 18 Jahren von
 sofort gesucht.
Bäckermeister
 Mokra 1.

Lehrling
 Sohn achtbarer Eltern
 deutsch-polnisch sprechend
 nicht unter 18 Jahren von
 sofort gesucht.
Bäckermeister
 Mokra 1.

Lehrling
 Sohn achtbarer Eltern
 deutsch-polnisch sprechend
 nicht unter 18 Jahren von
 sofort gesucht.
Bäckermeister
 Mokra 1.

Suchen spätestens 3.
 1. Juli einen
Lehrling
 mit höherer Schulbil-
 dung aus guter Familie,
 der Lust hat, den Buch-
 handel zu erlernen. Be-
 werbungen, vorläufig
 nur schriftlich mit Le-
 benslauf und Bild, an
 uns erbeten.
E. Rehfeld'sche
Buchhandlung,
 Kantata 5.

Wieglerin
 oder fr. Schwester für
 alten, teilweise gelähm-
 ten Herrn zum 1. Mai
 evtl. früher gesucht.
Hanten,
 Kotofzyn bei Kościan.

Kino
„Tredomata“
 Der größte Filmserfolg!
 Ab Montag, 17. April,
 Fortsetzung des Romans
„Ordynat Michorowski“
KINO „SFINKS“
 27 Grudnia 20.

Verschiedenes
Gebamme
Krajewski, Fredry 2
 erteilt Rat und Hilfe.

Mustermeße
 Übersetzungen, — Flug-
 blätter — Prospekte —
 jeder Sprache übernimmt
Królat, Poznań,
 Wybiicki-Strasse 3.
 Fernsprecher 78-92.

Zaloußen
 neue Zubehörsätze, Re-
 paraturen.
Liebig,
 Chwaliszewo 39.

Lehrling
 Sohn achtbarer Eltern
 deutsch-polnisch sprechend
 nicht unter 18 Jahren von
 sofort gesucht.
Bäckermeister
 Mokra 1.

Lehrling
 Sohn achtbarer Eltern
 deutsch-polnisch sprechend
 nicht unter 18 Jahren von
 sofort gesucht.
Bäckermeister
 Mokra 1.

Lehrling
 Sohn achtbarer Eltern
 deutsch-polnisch sprechend
 nicht unter 18 Jahren von
 sofort gesucht.
Bäckermeister
 Mokra 1.

Lehrling
 Sohn achtbarer Eltern
 deutsch-polnisch sprechend
 nicht unter 18 Jahren von
 sofort gesucht.
Bäckermeister
 Mokra 1.

Lehrling
 Sohn achtbarer Eltern
 deutsch-polnisch sprechend
 nicht unter 18 Jahren von
 sofort gesucht.
Bäckermeister
 Mokra 1.

Lehrling
 Sohn achtbarer Eltern
 deutsch-polnisch sprechend